Sunt bona mixta malis, Sunt mala mixta bonis.
Discernit Utrumque

Der
Unpartheyische
BIBLIOTHECARIUS.

Welcher
Die Urtheile derer Gelehrten
von
Gelehrten und ihren Schrifften
auffrichtig entdecket.

Ander Theil.

Leipzig/
Zu finden bey Joh. Herbord Kloßen/ 1713.

Urtheile
von
Gelehrten und ihren Schrifften.

XIX.

Was halten die Gelehrten von Matthæi Poli seiner Synopsi Bibliorum Criticorum!

Es ist dieses gelehrte Buch zu dreyenmahlen gedruckt worden. Erstlich in Engelland an. 1669. welche edition ziemlich rar uud theuer worden/ indem die zu Londen entstandene Feuers-Brunst die meisten Exemplaria davon verzehret hat. Hiernechst ist es in Teutschland und zwar in Franckfurth zweymahl / nehmlich in fol. und in quart nachgedruckt / und kostet / nach *Morhoffii* Bericht / ohngefehr 20. Thaler. Wie denn auch dieser Verleger diesen Befehl heraus gebracht / daß es diejenigen Kirchen / welche das Vermögen hätten/anschaffen solten. Ein gewisser Anonymus aber urtheilet davon also: man stel-„ let dahin / ob es mancher auf dem Lande/„ sonderlich mit Nutzen brauchen könne?„ weil doch meistentheils nur Philologica und„

Critica darinne vorkommen / mit denen „ einfältigen Zuhörern wenig gedienet ist. (*a*) Sonst wird nicht nur der Autor von denen Gelehrten gerühmet / und in sonderheit von dem Gothischen Theologo, Herr D. Feustking *scriptor pertinacis industriæ* betitult [*b*] sondern es hat sich auch das Buch selbst bey denen Gelehrten gar einen guten Ruhm erworben. Der unvergleichliche Polyhistor, „*Morhoffius* schreibet von demselben also: Non „inutilem laborem suscepit *Matthæus Polus*, „qui ex omnibus Criticis scriptoribus extraxit „illa, quæ faciunt ad intelligentiam locorum „Scripturæ, illaque Bibliis, juxta ordinem li-„brorum, capitum & versiculorum, disposi-„tis, inseruit, annotatis semper Autorum lo-„cis. Quanquam Epitomarum & Compen-„diorum inglorius sæpe, & noxius labor sit. „Vix enim semper ita assequitur mentem au-„toris Epitomator. Laudanda tamen illa o-„pera, quæ multis modis utilis esse potest, ob „seriem illam librorum, & ob laboris com-„pendium.„ Kurtz doch gut ist das Judicium des seel. D. *Jo. Ben. Carpzovii*, wenn er von diesem Buch gesagt: Philologorum scrinia Autor in eo excussit. (*c*) Doch wird vornehmlich an diesen Buche zweyerley desideriret. Erstlich daß darinne einige Bücher der Heil. Schrifft weggelassen; daher schreibt *George Gokzius*: In Synopsi hac desiderantur libri

extra

extra Canonem Hebr. constituti, quod factum ab Autore ob hypothesin suæ Ecclesiæ, quam expositam vide apud *Heideggerum Enchir. Bibl. lib.* 2. c. 1. §. 9. seqq. (*d*) Hiernechst/ daß er zwar varias sententias anführet/ darbey aber nicht veram sententiam determiniret. In solchen Absehen schreibet Herr D. George Heinrich Götze davon folgendes: Quod si sacris studiis operantes aut jam publicis officiis admoti ex me percontarentur, de famigeratissimorum Virorum scriptis, *Matth. Poli Synopsi Bibl. Critica & Cornelii a Lapide Commentariis*, quænam horum essent comparanda? Svaderem, ut, si non domi curta esset supellex, ad *Cornelium a Lapide* appellerent animum. Huic enim prærogativa debetur, quod plerumque, variis recensitis sententiis, certum ac verum Scripturæ sensum innuat. (*e*) Worauf auch sonder Zweiffel ein anderer Gelehrter ziehlet/ wenn er spricht: Ad „ hunc librum evolvendum requiritur pruden- „ tia, & judicium tam philologicum, quam „ theologicum, ut vera sententia eligatur. „ (*f*) Wir übergehen des judicium *Joh. Thilonis* (*g*) und anderer / und fügen nur noch das elogium unsers sel. *Calovii* bey/ welches also lautet: Quarum vindiciarum (er redet „ von seinen Vindiciis ad N. T. contra *Groti-* „ *um, Calvinum, Pareum, Rivetum* &c.) vim, „ ingenue in Ecclesia & Schola Reformatorum

„agnovit Diligentissimus & Eruditissimus Sy-
„nopseos Criticorum & Interpretum Autor
„Anglicanus, *Matthæus Polus*, qui maluit ve-
„ritati trophæum erigere, quam castra infe-
„licia *Calvini* in impugnandis oraculis Pro-
„pheticis sectari, & palam id professus est, in
„Secundi Tomi operis præfatione. (*h*)

(*a*) vid. Anonymi *observat. Miscellan.* Part. IX. p. 706.

(*b*) In dissert. de *Symbibasmo Biblico.* §. 2. p. 8.

(*c*) vid ejusdem **Leichen-Pred.** P. I. p. 113.

(*d*) In *Rhethorica Ecclesiast.* p. 143.

(*e*) In dissert. de *Cornelii a Lapide Commentariis in S. Scripturam.* §. 15. p. 38.

(*f*) vid Anon. *observat Miscellan.* l. c.

(*g*) vid. Ejus *Epitomen Bibl. Criticor.* in præfat.

(*h*) vid B. *Calovii* Bibl. Illustr. Tom. II. Nov. Test. p. 1471. b.

XX.

In was vor æstim ist Richardi Simonis Historia Critica V. T. item N. Test. bey denen Gelehrten?

Es hat der Herr Autor derer zu Leipzig herauskommenden **vermischten Gedancken** (a) dasjenige schon ziemlich berühret / was wir von diesem Buch zu melden willens wa-

waren. Daher lassen wir uns dasjenige gefallen/was er an besagten Orthe davon anführet. Es ist nicht zu sagen/schreibt er/was dieses Werck des Simonis in der gelehrten Welt vor Lerm gemacht; und wer alle judicia, die von demselbigen gefället worden/ colligiren wolte/ könte etliche Bogen damit vollmachen. Sehr gefährliche und neue Meynungen finden sich darinne/ welche die Autorität der H. Schrifft zu nichte machen/ und folgends den völligen Atheismum ein zuführen geschickt sind. Wie denn der Seel. **Carpzov** judiciret/ (b) er habe Hypotheses omnem ferme Scripturæ S. θεοπνευστίαν destruentes. Und der Hr. **Conr. Samuel Schurtzfleisch** schreibt davon (c) Vir hic (*Simonius in Hist. Critica*) nimium sibi indulget, veteresque terminos movet, & magis conjecturis, quam certis monumentis nixus, ad Scepticismum in sacris valde periculosum, neque a cordato Critico ferendum viam munit. Der Seel. **Abraham Calovius** hat davon folgende Nachricht hinterlassen: (d) Eben so wenig habe ich hier verschweigen sollen der fast gleich neuen und nicht wenig gefährlichen Erfindung eines Frantzösischen Presbyt. Congregat. Oratoriæ, *Richardi Simonis*, so im Jahr 1681. frantzösisch zu Paris ausgegangen/ aber darauf bald ins Latein von einem Reformirten der Heil. Schrifft und Medicinæ Doctore, *Natali Al-*

ber-

berto de Verse, vertiret/ genannt *Historia Critica veteris Testamenti*, welcher Calvinische Dolmetscher zwar selbst in der Vorrede gestehet/ daß dieses exitiales, hochschädliche und verderbliche Hypotheses seyn/ die der Heil. Schrifft autorität und die wahre pietät und Religion gäntzlich zu verkehren und aufzuheben Ursach geben/ diese Criticam aber gleichwohl in Lateinischer Sprache hat divulgiren wollen/ als ein sehr curieux Werck/ und von höchster Geschicklichkeit/ wie es denn denen eminentibus ingeniis der herrlichen vortreflichen Männer insgemein so zu ergehen pfleget/ daß sie auf eine seltsame und gefährliche Neigung/ auch in göttlichen Sachen/ zum öfftern gerathen/ und sie schmücken und vertreten/ wie hoch schädlich sie immer seyn mögen. Inmassen berichtet worden/ daß allerdings diese *Historia Critica* in Franckreich/ von denen Päbsten selbst/ in der in Frantzöischer Sprache ausgefertigten edition, öffentlich soll verbrannt seyn 2c. Nach diesen Bericht erzehlet der Seel. *Calovius* die hochschädlichen und verderblichen Hypotheses *Simonis*, u. machet endlich diesen Schluß: „Daher wir solche Criticam billig/ als einen rechten Atheismum, und Zerstörung „aller Gottseligkeit/ aller Religion und Glaubens/ zu achten haben/ und demnach öf„fentlich zu anathematisiren und zu verdam-

men.

„men. Nicht besser klingt das judicium des Hr. D. *Maji*, worinnen er *Simonem* und *Spinosam* in eine Classe setzet. Denn so schreibt „er: (e) Hunc (scl. *Spinosam*) secutus est alius „*Novator*, parum ei, Seldeno judice, absimilis, „Criticus portentosus valde, & in S. Scriptu- „ram contumeliosus, P. *Richard Simon*. Und bald darauf urtheilet er von dem Buche selbst/ es kämen die darinnen befindlichen Hypotheses mit *Spinosæ* und des blinden *R. Don Isaaci Abarbanelis* Meynungen überein. Es sey dieses Werck audacis Critici Systema, nullo suffultum idoneo argumento; daher es auch von denen Holländischen Theologis (f) billig verworffen worden. Indes ist er durch dieses Werck sehr berühmt worden / daher ihn auch der Alltorfische Profess. Hr. D. *Joh. Wilh. Baier* (g) magni nominis Criticum betitult.

(*a*) vid. den siebenden Theil. pag. 578.

(*b*) in *Dissertat. Acad.* pag. 1305.

(*c*) vid. *Epist. ejus arcanas.* Vol. 2. p. 213.

(*d*) vid. *Calovii* deutsche und mit Lutheri Worten *illustri*rte Bibel. Tom. 2. in N. Test. & quidem in Dedicat.

(*e*) in *Theol. Prophet.* pag. 18. seqq. Man lese auch hiervon D. Maji *Examen Hist. Crit.*

(*f*) Illi enim ediderunt peculiare *judicium de Simonis Hist. Critica.*

(g) in Dissertat. de *variantium Lectionum Scripturæ N.T. usu & abusu* pag. 5.

XXI.

Was urtheilen die Gelehrten von Curcellæi seinem Griechischen neuen Testamente?

Zum theil nicht viel gutes. Denn obgleich der durch Herausgebung seines deutschen neuen Testaments bekante **Jeremias Felbinger** (a) ihm wegen dieser edition das Lob **eines getreuen und sehr fleißigen Arbeiters im Weinberge des HErrn** beyleget; so wollen solches dennoch die Gelehrten nicht approbiren / sondern verwerffen vielmehr dieses Buch/in so weit/ weil *Curcellæus* viele Lectiones variantes eingeflickt/welche er/nicht etwa aus glaubwürdigen Codicibus, sondern vielmehr aus seinem eigenen Gehirne genommen/und ersonnen. (b) Nun hat zwar der Hr. **Joh. Christoff Pfaff** ihn von dieser Beschuldigung frey sprechen / und versichern wollen / es sey iniquior censura, daher er zu seiner defension folgendes geschrieben: „quis crediderit confinxisse eas Curcellæum? „Neque etiam hujus figmenti ullum dari ex i„psius editione exemplum potest. (c) Allein der Altorffische Theologus, D. **Joh. Willh. Baier**/ fället dennoch obigem judicio bey/ u. spricht

spricht dannenhero: Veruntamen ex merito" dicam istam *Curcellæo* scribi, nemo negabit," qui ipsius modo verba, quæ in Præfatione ha-" bet, leget ac perpendet; ubi ita: *Intermiscui*," inquit, *nonnullas Henrici Stephani aliorumq;*" *emendationes ex CONJECTURA.* Nec est," quod quis arbitretur, conjecturas istas autori-" tate Codicis cujusdam munitas esse; has quip-" pe istis luculenter contradistinguit, dum per-" git: *Quamvis enim ejusmodi correctiones au-*" *ctoritate cedant iis, quæ veterum Codd. testi-*" *monio fulciuntur; quædam tamen tanta se pro-*" *babilitate commendant, ut absque veritatis in-*" *juria sperni non posse videantur.* Adeoque" quid pro excusando hic *Curcellæo* adferri pos-" sit non video. (d) Bey so gestalten Sachen hat *Curcellæus* sein neues Testament/nach der Meynung des Hr. D. *Baiers* (loc. infra cit.) selber verdächtig gemacht / wenn er in seiner vorangesetzten Præfation §. *antepenult.* geschrieben: *Si cui ejusmodi suspicionibus indulgere allubescat, pauca erunt in scripturis, quæ non pari jure corruptionis accusare & in controversiam vocare possit; quod plane iniquum est & viam ad apostasiam a fide sternit.*

(*a*) in der Vorrede seines in deutscher Sprache herausgegebenen neuen Testaments.

(*b*) vid. *Prolegom. & Canon. Critic. præmissos no-*

væ

væ N. T. editioni, quæ an. superiori Amstelod. prodiit ex officina Wettsteiniana, cujus Editor latet sub litteris G. D. T. M. D. & quidem n. 78. & 79. p. 74.

(*c*) Dissert. Crit. de *genuinis Librorum N. T. lectionibus Cap. VII. §. 2. p. 135.* edit. *Amstelod.* 1709.

(*d*) in Dissert. de *Variantium Lectionum Scripturæ N. T. Usu & Abusu.* §. 5. p. 11. woselbst er auch §. 10. p. 19. anführet/ es werde *Curcellæus* beschuldiget/ daß er so gar errata typographica vor lectiones variantes ausgegeben habe.

XXII.

Was halten die Gelehrten von denen Systematibus Theologicis?

Compendia und Systemata Theologica sind theils Gelehrten ein Stachel in ihren Augen. Ich beruffe mich auf das Zeugniß Hr. D. *Henr. Ascan.* Engelckens/ welcher sich darüber in folgenden Terminis be„schwehret: Systemata quoque Theologica „sudes in oculis sunt jam dictorum Adversa„riorum. Exercuit in eo foro maledicam su„am linguam quam maxime *Dippelius*, ob „stultum suum propter orthodoxiam risum „*Democriti* nomen affectans, cum ipse *ridicu*„*li Aristarchi* titulum majore jure possideat.

„(*a*)

„(a) So mag auch wohl Herr C. *Thomasius* kein sonderliches Gefallen daran haben; denn er giebt davon eine zwar kurtze doch harte Censur wann er spricht: *Diabolum esse lapidem Systematum angularem* (b) welche ärgerliche Phraseologie ihm nicht nur in der **Gewissens-Rüge an Herr** C. *Thomasium* ist zu Gemüthe geführet / sondern auch seine daselbst und in der **Anmerckung** p. 45. angeführte und vor unüberwindlich ausgegebene Argumente in denen **unschuldigen Nachrichten** (c) wiederleget worden. Unter die Verrächter derer Systematum Theol. zehlen einige auch den Giesischen Profess. Hr. D. *Jo. Henr. Majum*, welcher sich aber über solche Beschuldigung gar sehr beschwehrt. (d) Gleichwohl hält ihn oberwehnter Herr D. **Engelcke** nicht ausser Schuld / sondern schreibt von ihm: Interim tam ibi (*np. in Epist. ad D. Mayerum*) quam in præf. ad Le-
„ctorem, *Oeconomiæ temporum* V. T. an. 1706.
„præfixa, talia tradit, quæ contemtores Syste-
„matum pro sua sententia non possunt non a-
„vide arripere. Commendat enim tractatio-
„nem *librorum Scripturæ* juxta *temporum Oe-*
„*conomiam*, ejusmodi ratione, ut ea opposita
„esse videatur tractationi Systematum Theo-
„logicorum. Quid enim sibi volunt verba
„in epist. ad *Mayerum* B. 4. *Omnes cordati me-*
„*cum fatebuntur, paucissimos semper ex tanto*
„*Theo-*

„*Theologorum numero in omnibus Academiis* „*fuisse, qui NB. omne studium dicaverint Scripturæ S.* Annon labores Theologorum syste„matici & polemici ad inculcandam & vindi„candam Scripturam S. tendunt? - - Spectat „huc quod absque justa nota dimittantur a „*Majo*, qui ipso teste *in cit. præfat. plag. 3. fol. 4.* A, *judicarunt, præstare omnem Theologiam* „*ex S. Scriptura & exegesi disci, e manibus de*„*positis omnibus compendiis & Systematibus;* „*cum quilibet diligens & devotus Scripturæ le*„*ctor, per se ipse facile ideam articulorum fidei* „*inde concipere, & vel memoriæ vel chartæ,* „*mandare queat, imo debeat.* Mirum est, „virum doctum talia effutientes sine tædio au„dire, quid dicam, sequi posse &c. (c) Wer noch mehr hiervon zu wissen verlanget / dem dienet D. *Joh. Fried. Mayers* dissertat. de *Pietistarum Socinianissimo circa contemptum Librorum Symbolicorum & Systematum Theologicorum*, aus welcher mehreres von Verachtung derer Systematum könte beygebracht werden. Allein wir wollen die Urtheile derer jenigen hören / die nicht nur etwas gelinder davon gesprochen / sondern auch dieselbe bestens recommendiret haben. Der sel. Spener schreibt also: (*f*) Man könte da-„ rüber disputiren / ob es nicht besser wäre / „ die gantze Theologia von demjenigen / was

„wir

wir zu lernen haben / allein aus der Erklä-„
rung der Schrifft zu lernen / und alle weit-„
läufftigere und kürtzere Bücher bey Seite„
legen? - - Auch möchten vielleicht / der-„
gleichen zu thun / Ursachen von ziemlicher„
Wichtigkeit angeführet werden / sonder„
lich weil erst auf diese Arth die Kirche am„
bequemsten zu derjenigen heiligen und„
Göttlichen Einfalt wieder gebracht wer-„
den könte / da dieselbe viel herrlicher vor„
den Augen GOttes geleuchtet hat / als„
sie mit der Göttlichen Schrifft allein ver-„
gnügt gewesen / als nachdem menschliche„
Kunst darzu gekommen / die Göttliche„
Lehre in Ordnung zu bringen. Aufs we-„
nigste wird dieses dadurch kräfftig erwie-„
sen / daß dergleichen Bücher nicht bloßer„
Dings nothwendig seyn. Wo ich aber„
die Sache in der Furcht des Herrn weiß-„
lich überlege / kan ich nicht darfür halten /„
daß man solche Bücher von dem gemeinen„
Brauch abbringen / und alle bloßer dings„
alleine zu der Heil. Schrifft verweisen sol-„
le. Es bleibt zwar der Heil. Schrifft die„
von GOtt eingegeben ist / ihr Vorzug /„
und zwar ein so hoher / daß kaum einige„
Vergleichung unter derselben und einem„
Menschlichen Buche / was Arth es auch„
wäre / angestellet werden kan. - - Wo„
aber dieses erstlich fest gesetzet ist / so halte„

ich nützlich / daß man auch andere ordent-„
lich gefaste Bücher / Compendia und Sy-„
stemata gebrauche. „ Gebiehret also frey-
lich der Heil. Schrifft ein großer Vorzug
vor denen Systematibus, doch wollen unsere
Theologi, daß man beyde nicht als contraria,
sondern als subordinata ansehe. So schreibt
hiervon der Herr D. **Fecht**: Quanquam sa-
„crarum literarum lectio omnibus scriptis
„Theologicis summo jure præferenda sit, non
„tamen ita commendari debet aut potest, ut
„ideo illa ex manibus Studiosorum plane ex-
„cutiantur, sed è contrario ita laudanda est S.
„literarum lectio, ut, cum ea conjugi debere,
„si fructuosa esse debeat & felices successus
„habere, Theologicorum scriptorum, utpo-
„te expositionum S. Scripturæ, Compendio-
„rum & Systematum Theologiæ, Disputatio-
„num cum adversariis, certaminum Eccle-
„siæ aliorumque id genus lectionem, nulla-
„tenus sit inficiandum„. *(g)* Kurtz darauf [*h*]
vergleicht er diejenigen / so denen Studio-
sis an statt derer Systematum allein die Bibel
in die Hand geben / mit einen der einem Bau-
Herrn bey Aufferbauung seines neuen Hau-
ses den Rath gebe: er solte das von denen
Zimmerleuten zugerichtete Holtz liegen las-
sen / und selbst / ob er gleich hierinne uner-
fahren / in den Wald gehen / Holtz fällen
und zubereiten. Wer dannenhero an der

Nütz-

Nützlichkeit derer Systematum zweiffelt der lese unsers großen Theologi, *Mart. Chemnitii* Loc. Theol. gleich pag. 9. allwo er de usu & utilitate Systematum handelt. Dem fügen wir nochmahls bey das judicium des Herrn D. Fechts: Quid aliud sunt Systemata, „ spricht er / quam ipsa Scriptura S. in veram „ & necessariam de Deo ejusque Mysteriis, ad „ salutem & pietatem nostram revelatis, do- „ ctrinam, per tractationem ejus, tum quoad „ Thesin, tum quoad Antithesin traducta? (*i*) Gleichen Sinn hat der Herr D. Engelcke/ daher will er nicht den bösen / sondern den guten Geist vor den Stiffter derer Systematum gehalten wissen: Quid absurdum ma- „ gis, sind seine Worte (k) ac impium esse po- „ test, quam ita contemnere ordinem rerum „ divinarum, ex S. literis ad ductum illarum „ haustum, quem Systema vocamus; cum „ ipse *Spiritus S. auctor sit Systematum*, non „ heterodoxorum & futilium, quod libenter „ largimur, sed genuinorum, unicam Scri- „ pturam S. pro norma habentium juxta Joh. „ V,39. & quidem non solum quoad *rerum* di- „ vinarum, in Systematibus occurrentium, „ sufficientem *propositionem*; conf. 2. Tim. „ III, 15-17; verum etiam quoad nervosam „ summorum *Capitum*, Systema constituen- „ tium, *designationem*, Hebr. VI, 1. 2. & de- „ nique quoad seriam ministrorum Dei, ut „

„verbum veritatis recte secent & tenaces sint „doctrinæ, quo possint exhortari doctrina sa„na & contradicentes convincere, exhorta„tionem, 2. Tim. II, 15. Tit. I, 9. Den Einwurff / als hätten die Systemata ihren Ursprung von *Petro Lombardo*, hat der Seel. D. **Carpzov** (*l*) satsam wiederleget.

(*a*) vid. Ejus *Bigam* dissertat. *de Deo ac peccato.* Art. I. p. 31.

(*b*) In einem anno 1702. herausgegebenen Tractätgen: **Erinnerung wegen seiner Winter-Lectionen** (über die Bibel) pag. 19.

(*c*) Ad an. 1703. p. 666. seqq.

(*d*) In einer an. 1705. an D. **Mayern** abgelassenen Epistel.

(*e*) **Engelcke** loc. cit. p. 33.

(*f*) Wieder den **Unfug** p. 132.

(*g*) in Dissertat. de *Studii Biblici cum Systematico connexione, hujusque divina origine.* §. 8.

(*h*) *loc. cit.* §. 10.

(*i*) vid. D. *Mich. Förtschii* dissert. de *Pietate secundum scientiam.* §. 12. p. 18.

(*k*) in dissertat. cit. p. 32.

(*l*) vid. Den sechsten Theil seiner **Leich-Predigten** n. 23. p. 787 seqq.

XXIII.

Was halten die Gelehrten von des Thomæ â Kempis Buch von der Nachfolge Christi?

Man hat zwar wollen behaupten/ daß nicht *Thomas*, sondern entweder *Joh. Gerson*, Cantzler der Parisischen Universität/ oder *Joh. de Gessen* oder *Gersen*, ein so genannter Benedictiner Abt/ der wahre Autor dieses Buchs sey. Wie denn zum Beweiß nicht nur die vielen unter den Nahmen *Gersonis* herausgekommene editiones, sondern auch unterschiedene mit diesen Nahmen bezeichnete MScta von denen Benedictinern sind produciret worden. Es hat aber ein Parisischer Pater, *Anselmus*, von dieser zwischen denen Augustinern und Benedictinern entstandenen Streitigkeit ein besonders Buch geschrieben/ und darinne erwiesen/ daß *Joh. Gessen* oder *Gersen*, dem man solches Buch wolte zueignen/ niemahls in rerum natura gewesen/ (*a*) sondern es sey dieser fingirte Nahme nur erst an. 1613. bekannt/ und darauf dieses Buch an. 1616. zum erstenmahl unter solchen Nahmen herausgegeben worden. Nechst diesen haben sich auch viele andere unter denen Gelehrten (*b*) die Mühe gegeben/ gründlich darzuthun/ daß allerdings *Thomas* der wahre Autor dieses Buchs

 sey.

sey. Sintemahl nicht nur der Stylus und genius dieses Büchleins mit des Thomæ übrigen Schrifften völlig überein käme; sondern es liessen sich auch die vielen Zeugnisse nicht leugnen / welche *Sommalius*, *Rosweistus*, *Naudæus* u. a. aus allerhand MSctis anführeten / denen der Nahme *Thomæ a Kempis* vorgesetzt sey. Zugeschweigen / daß dieses Buch von 1486. biß 1616. beständig unter des *Thomæ* Nahmen gedruckt worden. Indes ist gewiß / daß dieses Buch fast in der gantzen Welt bekannt / unzehlich mahl gedruckt / und meistens in alle Europäische Sprachen übersetzet worden. Wie denn nicht nur *Franciscus Leopoldus à Reising*, sondern auch **Gottfr. Arnold** (*c*) welche beyderseits in vorigen Jahr des *Thomæ* Schrifften ediret / weitläufftig erzehlen / es sey dieses Buch in Teutscher / Holländischer / Englischer / Frantzösischer / Schwedischer / Dänischer / Ungerischer / Böhmischer / Polnischer / Spanischer / Italiänischer / Russischer / ja auch in Griegischer / Ebräischer / Türckischer und Arabischer Sprache herausgegeben worden. Zu nicht geringen Ruhm gereichet es auch diesem Buche / wenn erzehlet wird / es sey durch dieses Buch *Carolus*, *Borromæus*, *Philippus Nevius*, *Alexander Saulius* und andere bekehret / ein gewisser vornehmer Mann aber dermaßen

zur

zur Liebe gegen dasselbe bewogen worden/ daß er befohlen/ man solle es ihm mit ins Grab geben. *(d)* Dennoch sind die Urtheile derer Gelehrten von dem Buch und Autore unterschieden. Die Papisten halten ihn in solchem Werth/ daß sie gesonnen waren/ ihn/nach der gewöhnlichen abgöttischen Arth/ vor einen Heiligen zu erklären *(e)* an welcher Ehre aber diesem Lehrer gar wenig mag gelegen seyn. Daher wollen unsere Lutherischen Theologi ihre Liebe gegen diesen gottsel. Lehrer nicht durch canonisation seines Nahmens/ sondern durch recommendirung seines Buchs bezeugen. Der Seel. D. *Nic. Hunnius* bekennet von demselben „daß darinne aller Seeligkeit Anfang und „Ende allein auf GOtt gestellet werde: wel„ches alles billig an den Scribenten/ der in „der tieffen Egyptischen Finsterniß des „Pabstthums gelebet/ hochgeachtet und ge„rühmet werde. (f) Er setzet aber auch l.c. „dieses hinzu: Es sind nicht geringe Irrthü„me/oder zum wenigsten ungeschickte Re„den/die theils nicht mögen verstanden wer„den/ theils sich werden schwerlich entschul„digen lassen/darinne; daher dasselbe Büch„lein nicht allerdings des Verdachts/wegen „Weigelianischer Gedancken/ kan erlassen „werden. Wiewohl ichs leicht kan gesche„hen lassen/und gerne sehe/so dieselbe jemand

„auf einen guten Verstand getrauet auszu-„legen.„ Auf dieses judicium berief sich her-nach D. *Joh. Himmelius*, und schrieb (g) dan-nenhero: „In hocce libello, etsi multa sana & „orthodoxa contra Papismi errores continean-„tur; tamen interdum periculosæ & impro-„priæ (sicut in tanti Papatus tenebris facile con-„tingere poterat) phrases ac locutiones, Enthu-„siasmo patrocinantes occurrunt, quas lege ap. „*D. Hunnium*. Einige verfahren noch här-ter/und machen ihn schlechterdings zu einem Enthusiasten. (h) Insonderheit auch *Henr. Warthon*, wenn er also von ihm judiciret: „Er „sey zwar ein frommer und andächtiger „Mann/man könne aber nicht verschweigen/ „daß er an etlichen Orthen wie ausser sich „selbst gewesen/und einen Enthusiasten abge-„geben / auch fast delirire, (i) Es haben a-ber andere Theologi den gottsel. *Kempis* hie-rinne entschuldiget/ und erinnert/ daß man die von *Hunnio* und andern angegebenen har-ten Redens-Arten nur recht erklären müsse. So schreibt der Hällische Superint. D. *Gottfr. Olearius*: *Himmelius* und *Hunnius* sind zu“ hart (nemlich gegen den Kempis) denn diese“ Auctores sind nicht eigentlich occasionales“ fanatici, sondern man muß ihnen nach den“ Zustand ihrer Zeit die Reden zu gut halten“ und recht erklären/welche die Fanatici miß-“ brauchen.„(k) Und D. *Joh. Gottfr. Olearius* sagt:

sagt: *Hunnius*, *Himmelius* und Dannhauer hätten zwar in dem Kempis enthusiastische phrases gesucht / er gestehe aber damit niemanden zu/ daß sie sie gefunden hätten. (l) Damit aber der Leser wegen einiger anstössiger Redens-Arthen könne ohne Furcht seyn/so hat der Hr. D. *Joh. Olearius*, als er den *Kempis* teutsch ediret / dieserwegen sattsame Erinnerung und Cautelen beygefüget. Ferner will man dieses Buch deßwegen denen Leuthen aus den Händen reissen/weil viel papistisches darinnen enthalten. So urtheilet „davon Michael Stieffel: Librum hunc o-„perum Thomæ Malleoli legi ad integrum se-„mel, atque ita legi, ut nunquam amplius eum „ad integrum legere cupiam, cum ea, quæ mi-„hi videbantur utilia esse, tanquam moralia „bona, inter legendum signaverim omnia. Ita-„que præterea, quæ signavi, nihil aliud a modo „legam, cum sint Papistica, & a doctrina pieta-„tis aliena. Filii Agar, secundum Paulum ad „Gal. 4. ejiciendi sunt e domo, id est, damnan-„di. Sunt autem Agareni omnes illi, qui re-„missionem peccatorum, & vitam æternam „mereri summo etiam labore ac studio conan-„tur. (m) Das Gegentheil aber erhellet aus dem oben lit. f. angeführten judicio *Hunnii*, welcher noch über dieses l. c. bekennet: „dieses sey merckwürdig bey diesem Büch-„lein/ daß darinne die eigene Würdigkeit /

J 5 „gute

„gute Wercke/ natürliche Kräffte/ freyer „Wille/ u.s.w. aufs höchste improbiret und „verworffen/niemand an die Engel noch ver„storbenen Menschen/sondern einig auf Gott „gewiesen werden ꝛc. Dannenhero haben fast unzehlich Theologi unter denen Lutheranern/Papisten und Reformirten diesem Buche die herlichsten encomia beygelegt/(n) davon wir nur ein paar anführen wollen. Der Seel. *Joh. Gerhard* nennet es **ein vortrefliches/sehr geistriches Werck.**(o) *Joach. Hildebrandus*, Prof. zu Helmstadt schreibt: Tho„mas de Kempis ist der Autor der gottseeligen „Schrifften von der Nachfolgung Christi/ „welche allen rechtschaffenen Christen zu le„sen sehr nützlich sind. (p) Des seel. Speners Zeugniß ist folgendes: „Die lieben „Schrifften Thomæ de Kempis (dessen einige „Fehler/ als der mitten im Pabstthum/ wie „auch andere Väter gelebet/ man billig mit „Christlichen Mittleyden vorbey gehen muß) „haben an vielen Orten grossen Nutzen ge„schaffet zu Fortpflantzung des wahren Chri„stenthums/und zwar wohl so viel/als wenig „andere. (q) Hr. D. *Buddeus* recommendiret dieses Buch als *Libellum egregium.* (r) Wir schliessen mit dem Zeugniß eines bekanten Papisten. Selbiger ist *Ludovicus Granatensis* welcher bekennet [s) daß dieses Buch nicht genug könne gelobet werden. So du

„es

„es mit Auffmercksamkeit lieseſt / ſchreibt er/ „wirſt du mit der Königin von Saba ſpre„chen müſſen: **deine Weißheit iſt gröſſer/ „als ich gehöret habe.** Leſe und prüfe es „recht / ſo wirſt du allen Geſchmack und „Krafft in Worten/wie die Iſraeliten in der „Wüſten an dem Manna finden. Ich er„kenne/ſetzt er bald weiter hinzu / das groſſe „Werck der Fürſehung Gottes in dieſen „Büchlein / da mit ſo kurtzen geiſtreichen „Worten/ſo viel geiſtvolle heilſame Lehren „vorgeſtellet ſind zu Erweckung des wahren „Glaubens / und zu Bewegung Chriſtlicher „Hertzen.

(*a*) vid. *Biblioth. Critica* Dn. de Sainjore (quem putant eſſe *Richard. Simonium*) Tom. I. c. 2. edit. Amſtel. 1708.

(*b*) Gottfr. Arnold in *Hiſtoria Myſtica.* c. 32. p. 437. item. *Biblioth. Critica* l.c. Wer noch mehr von dieſer unnöthigen Streitigkeit leſen will / dem dienet Henr. Warthon in *Append. ad Hiſt. Litt. Cavei*, p. 90. Man findet auch davon in denen *Naudæanis* p. 95. 216. Bey Elia du Pin *Tom.* XII. Bibl. Eccleſ. p. 157. ſeqq. Placcius de *Pſeudon.* p. 199. ſeqq. *Journal des Scavans* Tom. 18. an. 1690. Tentzel in **Monatl. Unterredungen** / p. 214. ſeqq. Buddeus in *Lex. Hiſt. Part.* IV. f. 547. Sehr artig ſchreibt der Hr. *Buddæ-*

us

us in Theol. Moral. Proleg. pag. 29. Von dieser controvers: *de Autore, maxime egregii de imitatione Christi libelli, Romanenses inter se ita dimicant, & digladiantur, ut imitationis Christi parum sint memores.*

(*c*) vid. Arnolds Historischen Vorbericht und Reisings Zuschrifft / welche bey denen voriges Jahr in der alten Marck und zu Plöen edirten Schrifften des Kempis zu finden.

(*d*) vid. *Nov. Litter. Germ. Tom.* II. p. 119.

(*e*) Dan. Papebrochius in *Conat. Chronol. ad Catal. Pontif. Part. II. p. 83.*

(*f*) In der Betrachtung der *Paracelsi*schen *Theologie*. pag. 11. seqq.

(*g*) In *Colleg. Anti-Enthus. Disp. I.* §. 20. pag. 3.

(*h*) Arnold in der K. und K. Historie *Part. I* lib. 13. c. 2. §. 12. item lib. 15. c. 3. §. 3.

(*i*) Warthon *in App. ad Hist. Litt.* l. c.

(*k*) *Append. ad Annot. Bibl. de Scriptor. var. pag. ult.*

(*l*) In *Abaco Script. Eccl. p. 210.*

(*m*) vid. Magnif. D. Henr. Pippingius *in Arcan. Biblioth. Thom.* p. 61.

(*n*) vid. Præfat. lit. c. allegatas.

(*o*) in *Patrolog.* pag. 665. edit. sec.

(*p*) in *Arte moriendi* cap. 1. §. 14. pag. 9. seqq.

(*q*) in Præfat. ad Tauleri Scripta German. part. 2. der eintzelen Schrifften pag. 156.

(*r*) in

(r) in *Institut. Theol. Moral.* proleg. §. 32. pag. 29.

(s) in Præfat. in hos libros ab se in Lingu. Hisp. conversos.

XXIV.

Was judiciren die Gelehrten von Phil. Jacob. Speneri Consiliis und Judiciis Theologicis?

Es hat der seel. Autor diese Judicia Theologica nicht nur in teutscher sondern auch in lateinischer Sprache abgefasset; jedoch kamen die lateinischen erst nach seinen Todte/ nemlich ao. 1709. zu Franckfurth am Mäyn ans Tages-Licht. Von beyden findet man in denen Actis Eruditorum (a) gute Nachricht/ und sonderlich von denen lateinischen dieses „judicium: „Est opus hoc ex genere eorum, „quæ epitomes, vel delineationis studium o„mnino respuunt, cum infinita sit materiarum „nullo nexu conjunctarum varietas. Solum „Speneri nomen, pietas, doctrina & tot anno„rum experientia satis esse potest ad salivam „lectoribus movendam. Præterea tam nota „ejus sive indoles, sive doctrinæ ratio, ex am„plissima scriptorum ipsius, quæ prostant, mes„se omnibus esse poterat, ut ex isto opere non „demum sit colligenda. Id quidem celare Le„ctorem studiosum nolumus, quod sum-

„mam

„mam hic observare liceat ad intimæ familia-
„ritatis Viros scriptorum cum publice explica-
„tis & defensis harmoniam: & quod ipsum Vi-
„rum Beatum ex istis monimentis pateat gra-
„vissimum extitisse multorum censorem, quo-
„rum vel autor vel fautor plurimis adversario-
„rum ipsius fuit. *Et paulo post :* In cen-
„suris scriptorum, maxime ad praxin pietatis
„pertinentium, utique mitior est, quam cu-
„perent nonnulli: neque propter nævos non-
„nullos, quos tamen non dissimulat, multo
„minus probat, ab ecclesiæ usibus penitus re-
„moveri vellet scripta *Tauleri*, *Theologiam*
„*Germanicam*, *Grosgebaueri*, *Hobburgii*, *Statii*,
„*Betkii* aliorumque ejus generis. (*b*) Der
Hr. D. Zeibig erzehlet; es habe ein grosser
Præsident in einem geistl. Collegio, welches
der seel. Herr Ober-Consistorial-Præsident
Graf von Beichlingen soll gewesen seyn/von
denen Consiliis Speneri zu einem Professor in
„Leipzig gesprochen: „Hæc semper mensam
„meam volumina occupant, his ego consili-
„ariis utor.„(*c*) Und ein Anonymus recom-
mendiret sie auf folgende Arth: Die latei-
„nischen Consilia und Judicia Theologica,
„welche aus seinen Brieffen nach seinem To-
„de zusammen gesammlet / und an. 1709. edi-
„ret werden/sind gewiß sehr schön. (*d*) Dem
seel. D. Mäyer aber sind nicht nur die Spe-
neri-

nerischen Schrifften überhaupt (*e*) sondern auch fürnehmlich die Consilia verdächtig.

(*a*) *Act. An.* 1701. p. 102. seq. *item* p. 360. seqq. *item* An. 1710. p. 33. seq.
(*b*) vid. *Act. An.* 1710. p. 39. 40.
(*c*) in Tract. de *Theol. ad Tempus commodatis*; p. 43.
(*d*) vid. *observat. Miscellan. Part.* 7. p. 577.
(*e*) in der Predigt: **das mit dem weinenden Jesu weinende Lutherische Jerusalem**, pag. 62. und in *Biblioth. Script. Theol. Moral.* welche an der *Theol. Morali Strauchii* angehänget.

XXIV.

Was halten die Gelehrten von Christian Scrivers Seelen-Schatz?

Nicht nur viele Gelehrte, sondern auch viele ungelehrte halten diesen Seelen-Schatz höher, als alle sonst beliebte Schätze der Welt, daher er bey denen erstern fast durchgehends approbation gefunden. Nichts desto weniger stund er ehemahls dem nicht unbekannten D. *Rango* nicht an, sondieser bemühete sich eifrigst, das Buch so wohl als den damahls noch lebenden gottseel. Autorem bey einer gottseel. Königin ver-

verdächtig zu machen. Daher erboth er sich/ er wolte aus dieses des Herrn **Scrivers** Seelen-Schatz über 300. Irrthümer anzeigen/ und also darthun/ daß er seine Religion nicht wohl inne habe. Allein er ward mit seiner Weißheit zu schanden/ und mit solchen verläumderischen Erbiethen sehr ungnädig abgewiesen. (*a*) Nach der Zeit haben die Gelehrten dieses Mannes Arbeit besser zu æstimiren gewust. Daher fället der Seel. Herr **Schurtzfleisch** nicht nur von desselben Schrifften insgemein dieses herrl. Judicium: Ascetica Scriveri Scripta veterum pietatem sanctimoniamque æmulantur. (*b*) Sondern es schreibt auch Herr **Joh. Gottlieb Pfeiffer** insonderheit von offt erwehnten Seelen-Schatz: *Christianus Scriverus*, „Theologus vel unico suo, quem thesaurum „Ecclesiæ reliquit, aureo ingenii frœtu, quem„que vero nomine inscripsit Seelen-Schatz/ „de Ecclesia Christiana immortaliter sane „meritus, quippe cujus viri eruditam pieta„tem, piamque eruditionem singulæ fere pa„ginæ istius libri loquuntur (*c*) Und dergleichen rühmliche Judicia könten noch viele andere geführet werdē. Da aber selbige alle auf eines hinaus lauffen würden/ so mag es genug seyn/ wann wir nur noch dasjenige hier beyfügen/ was der Herr D. *Pritius* von diesem Buche raisoniret: Es hat der seel.

Herr Scriver / schreibt er / (d) nicht un-„
terlassen sein Talent ferner auf Wucher „
zu legen / und die Hoffnung / welche er „
bey der Kirche erwecket / durch ein Haupt-„
werck entweder zu erhalten / oder gar zuer-„
füllen. Er ließ den von allen andächtigen „
Seelen so theuer / und werthgeschätzten „
Seelen-Schatz an das Licht treten / und da „
hat man erst den Reichthum der Gnaden-„
Schätze welche dem Geber alles Guten in „
dieses Gefäße seiner Barmhertzigkeit zu legē „
beliebet / augenscheinlich sehen können. Die-„
ses Werck preiset von dem ersten Tage sei-„
ner Geburth an / biß hieher seinen Meister; „
und wie günstig es allenthalben sey aufge-„
nom̄en / das bezeuget der vielfältige Nach-„
druck / also daß es scheinet / es könten auch „
so viel Hände in den Druckereyen die Welt „
mit diesem Buche nicht ausfüllen. Es ist „
dieses eine von denen herrlichsten Schriff-„
ten / damit unsere Kirche gegen alle auswär-„
tige prangen kan. Man hat bißher so viel „
auf die Wercke der Gelehrten Engelländer „
gehalten / und wollen wir nicht in Abrede „
seyn / daß darinne viel gute nützliche und er-„
bauliche Sachen angetroffen werden / wie-„
wohl auch nicht zu leugnen stehet / daß sich „
bey den Weitzen auch Sprey befinde / und „
man daher nicht ohne Behutsamkeit diesel-„
be zugebrauchen habe. Allein wie es sonst un-„

„ſerer Kirche an geiſtreichē Lehrern niemahls „gemangelt hat ꝛc. Alſo kan unſer Herr „Scriver mit Recht allen Ausländiſchen Leh- „rern nur in Anſehung ſeines Seelen-Scha- „tzes entgegen gehalten werden. Er hat ei- „ne ſolche Materie zu ſeiner Ausführung er- „wehlet / darinne ohne Zweiffel der Kern „des wahren Chriſtenthums beſtehet / und „dieſelbe hat er alſo abgehandelt / wie es die „Wichtigkeit der vorhabenden Sache erfor- „dert/und zur Erbauung ſeiner Leſer am dien- „lichſten war. Auf ſolche Weiſe iſt nicht an- „ders/als wie in ein groſſes Meer die kleinen „Flüſſe/ in dieſes ſchöne Werck alles gefloſſē/ „was er in ſo fleißiger Betrachtung der heiligē „Schrifft/darinnen warhafftig was ſonder- „lichs an ihm zuerkennen/aus Leſung ſo viel „vortrefflicher Bücher/aus einer ſo langwie- „rigen Erfahrung/und ſonderlich aus einer „rechtſchaffenen und aufrichtigen Ubung des „wahrē Chriſtenthums für ſeine eigene Per- „ſon angemercket hatte. Und wird daher „kaum etwas ſo wohl in der Chriſtl. Glau- „bens-und Sitten-Lehre vorkommen / wel- „ches unſer Herr Scriver in ſeinen Seelen- „Schatz nicht entweder gründlich und weit- „läufftig ausgeführet / oder doch/gleich als „in Vorbeygehen / zum wenigſten berühret „habe. Hactenus *Pritius*. Sonſt iſt zu er- „innern/ daß der ſeel. Mann den V. und letz-

ten

ten Theil des Seelen-Schatzes nicht zu Ende gebracht / sondern vorgegeben / er wüste nicht wie es zugienge / es schiene / als wolte es GOtt nicht haben/und hätte dieses einem andern zu thun vorbehalten. Denn ehemahls hätte er wohl schreiben können / aber anietzo wolte es gar nicht mehr so fliessen. Wenn er so schreiben wolte / wie man heutiges Tages schriebe / so wolte er bald damit fertig werden. Nehmlich er wolte von der Herrlichkeit des ewigen Lebens schreiben / weswegen er mit vielen gelehrten und frommen Theologis correspondiret / aber keine Satisfaction daraus erhalten. Denn er solte in jenem Leben erfahren / was das menschliche Hertz in diesen nicht fassen kan. (*e*) Sein übriges Leben hat der in und ausser Sachsen so beliebt als berühmte Theologus Herr D. **Heinrich Pipping** in *Sacro decad. Septenario* aufgezeichnet.

(*a*) vid. M. Gerbers **unerkanter Wohlthaten GOttes anderer Theil.** Und zwar in der præfation des andern Hauptstücks **von leiblichen Wohlthaten**.

(*b*) *Part. II. Epist. arcan.* p. 352.

(*c*) In Dissertat. sub tit. *Eruditus θαύμαςος in ætate tenera.* Sect. I. §. 3.

(*d*) Refer. Aut. Anonym. *obſervat. Miſcellan.* Part. IX. p. 701. ſeqq.

(*e*) In der *curioſ. Bibl. Part. II. p.* 893.

XXVI.

Was halten die Gelehrten von D. Schelgvigs Synopſi Controverſiarum Pietiſticarum?

Es wurde dieſes Buch von denen meiſten Gelehrten nicht nur mit groſſen Verlangen erwartet / ſondern auch hernach mit noch groͤſſern applauſu angenommen. Und achten wir faſt vor unnoͤthig die von dieſem Buch gefaͤlleten ruͤhmlichen judicia derer Gelehrten hieher zu ſetzen / weil ſelbige der Herr D. Schelwig ſelbſt in præfat. Synopſeos (*Spenerum* hac in parte imitatus. vid. Apol. dem Unfug oppoſitam, p. 32. ſeqq.) vor Augen leget. Wir wollen davon zu des Leſers Vergnuͤgen / nur ein paar anfuͤhren. Den 8. April. 1702. ſchrieb ein gewiſſer Theologus an ihm: Gratulor tibi, *Vir divinitus* „*excitate*, de exantlatis tot lucubrationibus „ac de victoria, quam judicio Eccleſiæ or„thodoxæ de adverſariis inteſtinis reportaſti. „Deus de nobis longum ſervet, & ulteriori „coronet benedictione, ut opus Domini ma„nu tua per annos oppido multos agatur! „Quod

Quod suspicaris, nos forte in aliquo dissen-„ tire, id equidem nondum reperio. Perin-„ de enim est, ac si coram agere nobis licuis-„ set. Tam uniformi loquimur Spiritu. Den 22. May drauf erhielte er in einen andern Brieffe folgende approbation: Ich kan„ den Danck nicht ausdrucken / zu welchen„ die mich von E. Hoch-Ehrwürden über-„ sandte Synopsis, welche dem heutigen heuch-„ lerischen Pietismo, Chiliasmo und Fanatici-„ smo die heßlichen Flecken fürstellet / und„ orthodoxiam so gründlich bevestiget / wie„ andere dero höchst-gesegnete Arbeit / ver-„ pflichten. Gewiß ich habe sie auf meinen„ damahligen Siech-Bette mit grosser„ ferveur durchgelesen / und mein 70. Jäh-riger Schwieger-Vater / 40. jähriger„ Haupt-Prediger / bekennet aus solcher„ Schrifft das gelernet zu haben / was er„ sein Tage nicht gewust. Den 27. Nov. die-ses Jahrs schrieb ein ander Gelehrter fol-gendes an ihm: Ich habe meine Hände zu„ GOtt aufgehoben / und ihm von Hertzen„ gedancket / daß er E. Hochwürden Hertz„ dahin gelencket / unter andern ihren herr-„ lichen Tractaten / woraus ich mich wider„ unsere Adversarios bißher erbauet / dero„ güldene Synopsin heraus zu geben / als„ wodurch ein jedweder unter uns / die wir„ von denen Pietisten gedruckt werden / ih-„

„nen gebührend zu begegnen / wohl ange„wiesen wird. ꝛc. Dem fügen wir noch bey das judicium des Hr. D. **Fechts** / welcher sagt / es sey dieses / Synopsis absolutissima, quam aggredi & refellere novatores omnes extimescant. (*a*) Nun können zwar auch die Feinde dieses Buchs nicht leugnen / daß es bey vielen großen æstim gefunden. Denn so schreibet unter andern der Hällische Profess. **Lange**: Nec facile editus est liber alius, qui *absurdiore gregalium applausu* fuerit exceptus. Habebantur in eum etiam lectiones Academicæ: commendabatur identitem studiosæ juventuti: jactabatur tanquam invictum propugnaculum, ad quod, qui impetebantur, ne hiscere quidem auderent; et, si Lipsiæ jussu Superiorum iste publice vendi prohibitus fuit, ideoque nec locum in solennibus librorum catalogis invenit. (*b*) Indes hat es bey erwehnten Herr **Langen** gar schlechte Gunst gefunden; daher er auch solches in seinen bekandten *Antibarbaro* ex professo zu wiederlegen sich vorgenommen. Und ist leichte zuerachten / was der Leser in demselben vor judicia zu erwarten habe. Z. E. *Part. I. Antib.* p. 384. schreibt er: Synopsin Schelgvigii esse Synopsin Controversiarum & Calumniarnm, ex impietatis affectu, & orthodoxiæ prætextu adversus vere orthodoxos motarum. *Item. Part. II.*

p. 806.

v.806.§ 2. nennet er diese Synopsin: Pseudorthodoxiæ copiæ cornu, omnisque impietatis propugnaculum. &c. Nicht besser klinget es in seinen so genandten **auffrichtigen Nachrichten.** (c) Denn daselbst vergleicht er nicht nur dieses Buch mit der Grillenfängerischen Aristotelischen Methaphysic; sondern schreibt auch davon: Es ist die Schelwigianische Synopsis ein Buch / darinne viel mehr / ich sage mit guten Bedacht / viel mehrere dogmatische und hermenev-„ tische Irrthümer / als paginæ (deren doch „ darinne über fünfftehalb hundert vorhan-„ den) zu finden. Der Königsbergische Pro-„ fess. D. *Henr. Lysius* meynet: es habe D. „ **Schelwig** deßwegen dererjenigen ihre „ Nahmen / zwischen welchen die vorgegebene Controversien ventiliret worden / nicht angeführet / damit er selbst Controversien nach seinem Gefallen ersinnen / die Worte nach Belieben drehen / oder die privat Meynungen eintzeler Männer dem gantzen Hauffen derer so genandten Pietisten imputiren könte. (d) Obstupui, spricht er ferner l. c., ad „ viri maledicentiam in omnibus paginis, imo „ fere lineis, adhibitam, & nihilo tamen mi-„ nus dictionis mansuetudinem, tanquam a „ se adhibitam, requirentis. Mit vorher-„ gehenden judicio stimmet ein *Anonymus* „ überein / wenn er schreibet: Tertius vel, „

 „pri-

„primus forte in aciem prodiit Aristarchus,
„D. *Schelgvigius*, *Prof. in Athenæo Gedanensi*,
„qui in *Synopsi controversiarum*, ejusque supplemento, passim vellicat D. *Majum*, & *pro more suo*, vel truncatas autorum sententias adfert, vel mentem eorum pervertit, & errores e cerebro suo fingit, ubi nulli sunt. (*e*) Hingegen andern gefället es / daß der Autor in der Synopsi niemanden mit Nahmen genennet. Insonderheit rühmet es M. Bücher (*f*) als eine Theologische prudence, daß er sich aller Anzüglichkeiten enthalten / sintemahl sein Absehen nicht gewesen / die Irrthümer derer Pietisten anzuführen / sondern nur Gelegenheit zu geben / ihre Meynung deutlicher zu erklären / oder der Wahrheit beyzufallen. Von solchem Absehen schreibet der Autor selbst *in Præfat. Suplement.* Nomina adversariorum, ipsamque Antithesin, consulto reticebam, ne quis dissentientium, si errasse convinceretur, obfirmata fronte sciens, volensque veritati obstreperet.

(*a*) vid. præfat. dissertat. *Examen Libelli* Licht und Recht.

(*b*) *In Epist. ad Theologos Part. I. Antibarb. præmissa*, pag. 9. item 11. So ist er auch in dem *VII.* Theil der auffrichtigen Nach-

Nachrichten pag. 69. §. 16. mit dem D. Schelwigen gegeben Lobe nicht zu frieden: D. Schelwig / schreibt er / ist bey ihnen (bey denen Autoribus der Unschuldigen Nachrichten) und denen übrigen Pseudorthodoxis ein großes fürtreffliches Lumen ihrer Kirchen / ja ein Theologus consummatissimus, ein theures pignus und solatium Ecclesiæ, wie Herr D. Mayer (similis de simili) schreibet / siehe Prolegom. in Strauchii Theol. Morali, item, Dedicat. in J. Halli Roma irreconciliabili.

(*c*) In dem VII. Theil in der dritten Ordnung. p. 74.

(*d*) vid. Ejus *Synopsin Controvers. in Proœmio, p. 30. quæst.* 4. edit. 1712.

(*e*) vid. *Vindicias Orthodoxiæ & Famæ* Dn. D. Jo. Henr. Maji. p. 50. edit. 1712

(*f*) In der Zugabe des **eilfften Pietistischen Monaths** / p. 485.

XXVII.

Was urtheilen die Gelehrten von Jacob Böhmen und seinen Schrifften?

Ich würde Bedencken tragen / diesen nicht unbekandten Schuster unter die Gelehrten zu zehlen / woferne nicht bereits viele unter

denen Gelehrten mit ihrem Exempel mir vorgegangen / und von dessen Leben und Schrifften / in deren Ansehung er unter die Gelehrten will gezehlet seyn / zu schreiben sich gefallen lassen. Uber dieses wollen seine Anhänger gewiß versichern / es sey derselbe ein gelehrter / und sonderlich in der lateinischen / griechischen / hebräischen und andern Sprachen sehr wohl erfahrner Mann gewesen / welche er nicht durch Erlernung / sondern von Natur gewust. Daher gibt **Dav. Schweinitz** von ihm vor: Er wuste alles / ob wir „gleich lateinisch / frantzösisch redeten / was „wir geredet hatten. Sagte auch / wir möchten reden / in was vor Sprache wir wollten / er würde es dennoch verstehen. (*a*) Das aber hält der seel. *Abrah. Calovius* (*b*) und mit ihm *M. Jo. Ad. Calo* vor ein Gedichte. Daher schreibt der letztere / er sey gewesen: Homo absurdus, & divinæ perinde ac humanæ sapientiæ rudis. (*c*) Ferner will man seine Gelehrsamkeit erweisen / aus einem in dem Ober-Consistorio zu Dreßden mit ihm angestellten Colloquio, in welchem er / nach **Kuhlmans** und anderer Vorgeben / von denen berühmtesten Theologis damahliger Zeiten / *Matthia Hoü, Ægidio Strauchio*, **Balth. Meißnern** / **Friedr. Balduin** / **Jo. Gerhard** / *Polyc. Lysera*, und noch 2 Professoribus soll seyn examinirt und approbiret worden.

den. Wovon aber der seel. *Calovius*, der sich doch deßwegen genau erkundiget/ nichts weiß. Denn so schreibt er: „Ego etiam de „eo sciscitatus sum inclytum Proto-Synedri„um Dresdense per Dn. Secretarium, Theodor. „Wernerum, sed testatus est, se ab Illustr. Dn. „Præside jussum esse de inquirendis actis, nihil „autem invenisse. Unde arbitror, totam re„lationem Kuhlmanni, de hoc examine, confi„ctam esse & fabulam Kuhlmanni, quales ab „illo plures excogitatæ sunt: quales omnino „arbitror etiam esse, quæ ibi (in Neubegeister„ten Böhmen p. 43.) leguntur, quod nempe „Jacobus Böhmius examinatoribus ἀντερωτή„ματα vicissim in illo examine proposuerit. (*d*) Indes ist bey seinem Anhange seine Autorität so groß/ daß er von *Tob. Kobero*, einem Görlitzischen Medico, Vir θεόπνευστος (*e*) und von M. *Joh. Jacob Zimmermann*, einem Würtenbergischen Prediger/ Propheta divinitus afflatus betitult wird. Jngleichen Ansehē sind bey denē Böhmisten dieses Mannes Schrifften/ welche anfangs in ziemlicher Zahl (*f*) nur eintzeln/nachgehends aber zu Amsterdam an. 1682. zusammen gedruckt wurden/ unter folgenden prächtigen Titul: **Des gottseligen Hocherleuchteten Jacob Böhmens/** *Teutonici Philosophi*, **alle** *Theosophische* **Wercke. Darinnen alle tieffe Geheimnüße GOttes/ der ewi-**

gen

gen und zeitlichen Natur und Creatur samt dem waren Grunde Christlicher Religion und der Gottseeligkeit / nach den Apostolischen Zeugniß offenbahret werden. Theils aus des *Auctoris* eigenen *Originalien* / theils aus den ersten und nachgesehenen besten *Copien* aufs fleissigste *corrigiret* / und in Beyfügung etlicher *Clavium*, so vorhin noch nie gedrucket / nebst einen zweifachen Register / den Liebhabern Göttlicher und natürlicher Weißheit zum Besten / an Tag gegeben. Von diesen Schrifften macht der Autor derer Theosophischen Sendschreiben / so *Gichtelius* heissen soll / grossen Ruhm / wenn es heist: ich venerire ihn (Jac. Böhmen) so hoch als die Bibel. - Er „hatte Verstand von der Natur-Grund-„Sprache / aus welcher alle Sprachen „geflossen. - Man siehet in seinen eigenen „Handschrifften / daß er nicht nach Arth „gelehrter Leuthe geschrieben / sondern er „hat ohne Ausleschung einiges Wortes fort-„geschrieben / wie ihm der Geist GOttes „im Verstande dictiret hat rc. (*g*) Unter die Favoriten des Boehmii zehlen einige auch D. *Majum* zu Giessen / weil er schreibt: Ma-„gnum Mysterium Jacobi Böhmii, quo re-„gnum naturæ & gratiæ evolvere studuit, no-„lo attingere, nec tamen stolide etiam da-

mnare

mnare, quia id non ubique assequor. (*h*) Hingegen wird man D. *Hinckelmann*en wohl schwerlich darunter zehlen können. Das Gegentheil erhellet aus folgenden judicio: was Jacob Böhmen anlanget/ so kan ich „auf mein Gewissen bezeugen/ daß ich sei-„ner Schrifften nicht den vierdten Theil ge-„lesen. Aber aus dem wenigen/ daß ich„gelesen/ habe ich nicht anders urtheilen„können/ als/ seine Theologia sey eine Ver-„mengung der Paracelsischen Philosophiæ,„und voll Weigelianischer Irrthümer; aus-„ser was er selber noch mag ex suo ingenio„hinzu gethan haben. (*i*) Worinne auch„Herr D. **Struv** in Jena Beyfall giebt. (k) So wollen auch die Böhmischen Schrifften dem seel. **Spener** nicht allerdings gefallen/ daher schreibt er: praxin ejus a scri-„bendi S. Spiritui consueta ratione abluden-„tem sibi esse suspectam, quædam, si recte,„mentem Viri assecutus sit, verbo Dei adver-„sa videri. (*) Nicht weniger auch vielen andern Gelehrten/ welche M. *Calo* kürtzlich zusammen fasset/ und schreibt: usus fuit Magistris, sicut ipse non tantummodo *Bœhmius*, verum etiam *Henr. Morus*, *Christ. Becmannus*, *Erasm. Francisci*, *Aug. Pfeifferus*, *Jo. Fechtius* attestantur, hominibus fanaticis & Enthusiasmo maxime addictis. Legit *Theophr. Paracelsum*, *Casp. Schwenckfeldium*,

Va-

Valent. Weigelium, *Jesaiam Stiefelium*, *Ezechielem Methum*, *Paulum Negelium* aliosque quam plurimos, qnos omnes in succum & sanguinem convertit, & sedulo est imitatus. (*l*) Ferner hat solche Schrifften auch der Helmstädische Theologus, D. **Henr. Wideburg** / nicht approbiret / sondern er spricht vielmehr davon: Weigelio succedat *Jacobus Bœhmius*, Philosophus Teutonicus, qui omnia ampullatis, contortis, fumosis, non ad intellectum sed fastum compositis verbis includit. (*m*) Was *Gregorius Richter*, Ober-Pfarrer zu Görlitz / von diesen Schrifften vor ein judicium gefället/mögen wir hier/Weitläufftigkeit zu vermeiden/ nicht anführen. Der Leser findet solches in denen **Unschuldigen Nachrichten**. (*n*) Doch können wir auch dieses nicht bergen / daß so wohl Jac. **Böhme** selbst / in seiner Apologia oder **Schutz-Rede** (*o*) sich wider **Richtern** verheidiget / sondern auch an **Joach. Langen** / in Halle/ einen eifrigen Vertheidiger / und großen Patron gefunden. Denn er hält nicht nur diesen Böhmen für **einen von GOtt erleuchteten Mann** (*p*) sondern recommendiret auch seine Schrifften sonderlich seine **Schutz-Rede** und **den Weg zu Christo** auf folgende „Arth: Obwohl in diesen Schrifften hie und „da zuweilen einige Redens-Arten vorkommen/

men / so etwas ungewöhnlich sind / und,, von einem andern förmlicher oder ver-,, nehmlicher hätten gegeben werden können; so lassen sich doch solche / theils nach ihrem,, Zusammenhange / theils nach anderen,, Stellen / gar richtig verstehen und erklä-,, ren. Es werden die Sachen darinne so,, gar bindig / kräfftig / durchdringend / auf,, eine lautere oder Evangelische Art vorge-,, stellet / daß ich sie billig mit sonderlichen,, Vergnügen zur Erbauung gelesen / und,, auch künfftig zuweilen zu lesen gedencke.,, Wobey ich denn insonderheit gefunden /,, daß der Autor der Evangelischen Wahr-,, heit unserer Kirchen von Hertzen ergeben,, gewesen / als deren wichtigste Articul man,, in besagten Tractätlein gar deutlich und,, lauter ausgedrucket findet: wie er denn,, auch bis an sein Ende sich niemahls von,, unserer Kirche und deren Confession ge-,, trennet / - Was die übrigen Schrifften be-,, trifft / so mit einem sonderlichen hohen und,, tunckeln stylo geschrieben / habe ich diesel-,, ben auch angefangen zu forschen / allein ich,, konte damit nicht fortkommen - . Nun,, kan es wohl seyn / daß in dem versteckten,, tieffsinnigen Vortrage mancherley Irr-,, thümer stecken; daß aber solche capital o-,, der fundamental seyn solten / bin ich noch,, nicht überzeuget ꝛc. Nichts desto weni-,,

,,ger

„ger aber/ halte ichs für dienlich/ die Le-
„sung dieses Auctoris zu wiederrathen/ son-
„derlich denen / die keine Gabe zur Prü-
„fung haben rc. (q)

(a) vid. *Ebr. Hegenitii*, Senator Goerlitzens. *Epist.* d. 21. Febr. 1669.

(b) in *Anti-Boehmio*. p. 3. 4.

(c) In Præfat. dissert. de *Böhmii Vita*. Witt. 1707. hab.

(d) in *Præfat. Anti-Böhmii*. Mehr von diesem examine findet man ap. *Holtzhusium in Capistr. Bœhm. Rabula*, p. 83.

(e) vid. *Epist. ad equitem a Schweinichen, præfix. operibus Böhmii.*

(f) Den Catalogum davon findet man in M. *Calonis* dissert. cit. cap. 2.

(g) *Part. I.* p. 60. *Part. III.* p. 77.

(h) in *Oeconomia Temporum* V. T. p. 28.

(i) *Holtzhusius* l. c. p. 66.

(k) in *Biblioth. Philosoph.* p. 34.

(*) in *Consil. & Judic. Theol. Latin. P. III.* p. 196. edit. Francof. 1709.

(l) in *cit. dissertat.* §. 10.

(m) In dissert. *de tribus partibus hominis*. §. 4.

(n) In der anderen Ordnung Anno 1704. p. 38.

(o) Die-

(o) Dieselbe findet man in denen **auffrichtigen Nachrichten.** Part. IV. p. 11. seqq. P. III. p. 199. edit. Francof. 1709.

(p) **Auffrichtigen Nachrichten** V. **Theil.** p. 32. §. 4.

(q) **Auffrichtigen Nachrichten** IV. **Theil** p. 4. seqq.

XXVIII.

Was wird von Thomæ Bromlæi seinen Schrifften geurtheilet?

Es war dieser nur erst an. 1691. den 13. April. verstorbene Engelländer / dem Vorgeben nach / ein Legatus Dei, und hat nebst D. *Joh. Portagio*, von welchem künfftig wird zu reden seyn / die bekannte *Societatem Philadelphicam* gestifftet. Von seinem übrigen Leben zeuget desselben **Lebens-Beschreibung;** (a) Von seinen Schrifften aber sind / ausser denen Manuscriptis, (b) dreye zum Vorschein kommen / nehmlich 1) *Via ad Sabbathum quietis* 2) *Revelatio de regionibus cœlestibus*, *Horis novissimis Johannæ Leadæ subjecta.* 3) Libellus allegoricus & mysticus *de mansionibus Israelitarum in deserto.* Von dem ersteren urtheilet der seel. D. *Spener* also: Prima illius libelli initia satis bene in-„ telligo, quod & aliæ piæ animæ mecum con-„ fessæ sunt, ubi vero ulterius progreditur, „

 „cum

„cum illis quoque resilio, non solum enim „non capio Autorem, sed nec tentare auderem „illius exercitium, metu, ne a simplicitate „Verbi divini in periculosas deflectam semi-„tas, ut revera perpetua hæc est sollicitudo „mea, ne Scripturas deseram, vel incedam „ullo tramite, quem illa non monstrat, vel „speciosissimo; novi enim quanta pericula, „tentationesque Satanæ se miscere & jungere „soleant; quæ sane discrimina jure merito „devito, & propterea litteris sacris & simpli-„citati stricte & constanter inhæreo. Quam-„vis igitur, quæ alii de se ipsis suisque ex-„perimentis profitentur, judicare nolim, „probe conscius, liberam esse Domino ma-„num in ducendis singulis pro suo benepla-„cito, non tamen audeo eos sequi, alia plane „a Domino convictione indigens; tuta inte-„rim lego vestigia simplicitatis Verbi, ad quæ „vocatum me esse scio, neque in suadendo „ultra possum progredi, licet nec ligare po-„testatem Dei, quousque ipsi placere debeat „cum aliis agere sustineam. (*c*) Etwas frey-er urtheilet hiervon der Partheyische P. *Poi-ret*, wenn er schreibt: Est hac (*scl. Via ad* „*Sabbath.*) præ multis aliis solida, metho-„dica, simulque brevis & succincta descri-„ptio regenerationis secundum singulos ejus-„dem gradus a conversione usque ad perfe-„ctionem; imo verum quoddam est Systema

&

„& Compendium Theologiæ Mysticæ, in u-
„sum eorum, quos Deus per viam sensuum
„internorum sive spiritualium ducere volue-
„rit. (*d*)

(*a*) *Vit. Thomæ Bromlæi descripta ab A. W. B. in Præf. ad libell. de mans. Israelit. in deserto, qui nuper admodum prodiit.*

(*b*) Selbige sollen in einigen Sendschreiben / und einen kleinen Tractat *de dispensationibus extraordinariis* bestehen.

(*c*) vid. *Consil. Germ. P. I. cap. 1. sect. 66. p. 307. seq.*

(*d*) *in Bibl. Myst. p. 175.*

XXIX.

In was vor Æstim ist Francisc. Mercur. ab Helmont mit seinen Schrifften bey denen Gelehrten?

Gar in schlechten Æstim. Insonderheit haben seine drey Bücher de *Alphabeto Naturæ*, de *Revolutione Animarum* und de *Ordine Seculorum* gar harte censuren bey denen Gelehrten verdienet. Das erste ließ er anno 1657. zu Sultzbach in 12. drucken / unter den Titul: *Alphabeti vere naturalis Hebraici delineatio*; von welchen D.

Struv in Jena urtheilet: Ingeniosa hæc magis sunt quam utilia (*a*) *Morhoff* aber schreibet etwas derber: Libellus miris ine-„ptiis, ac plus quam cabalisticis nugis refer-„tus est, & imagines, quas incisas æri adjecit, „jure dicas ægroti veteris meditantis somnia mystæ. (*b*) Das andere kam an. 1690. wiewohl mit Verschweigung seines Nahmens/ zum Vorschein/ jedoch wird ihm dieses Buch von denen Gelehrten beständig zugeschrieben/ und verworffen. Herr *Balthas. Henr.* de *Platen* fället davon (*c*) dieses Urtheil: Py-„thagoræorum decantatam Metempsychosin „ex recentioribus nuper ex orco revocavit „suamque fecit, Auctor libelli de revolutio-„ne animarum, quem Franciscum Mercu-„rium van Helmon esse, e societate Quake-„rorum ob eundem tractatum exturbatum, e-„ruditis compertum est. Quem librum si „penitius inspexeris, ab hoc Anonymo æter-„nitatem pœnarum infernalium expresse ne-„gari, securitatem carnalem introduci, & la-„tas atheismo aperiri portas, nullo negotio „deprehendes. Das dritte kam an. 1693. unter den Titul *Seder Olam* heraus. Nun hat er zwar auch bey diesen seinen Nahmen verschwiegen/ es ist aber derselbe durch Geneneinanderhaltung dieses und des vorigen Tractats gar bald verrathen worden. Daher schreibet Herr D. Johann Schmied/

Hunc

Hunc Autorem citra dubium esse *Francisc.*„ *Mercur. ab Helmont*, ex simili libello de„ Revolutione animarum an. 1690. ab ipso in„ lucem edito *Dn. Rosteuscherus*, hodie Ec-„ clesiastes Dantiscanus, in *Hendecade thesium*„ *theologicarum de statu Animæ Humanæ post*„ *excessum thes. 6.* colligit. [*d*] Ferner giebt er von diesen Buch (l. *infra* c.) Diese Nachricht: Autor Anonymus, *præter alia inge-*„ *nii fanatici commenta*, Metempsychosin„ quandam orbi Christiano rursus obtrudere,„ atque animas defunctorum, nisi in fide de-„ cesserint, ex suo corpore devolvi in aliud,„ & duodecim distinctis vicibus in hunc mun-„ dum renasci, ut satis interim temporis a-„ gendi seriam & sufficientem pœnitentiam„ ipsis suppetat, quinquaginta amplius argu-„ mentis probare non tantum sustinuit, sed„ isto quoque dogmate omnibus fere Chri-„ stianæ Religionis Mysteriis magnam accen-„ di lucem, aliis persuadere voluit. Herr„ D. *Martin Chladenius* nennet dieses Buch nicht nur *libellum execrabilem*, (*e*) sondern schreibt auch davon: Hi tres gravissimi &„ infandi errrores, chiliasmus, quem fovet,„ crassus, metemspychosis ultra Pythagori-„ cam stolida, & tandem liberatio animarum„ ex inferno, adeo illum libellum infamant,„ ut nonnullorum causa, qui talibus delectari„ solent, futilitas & vanitas rationum non inuti-„ liter

„liter ob oculos aliquando poni mereatur. (*f*) Die Nichtigkeit solcher argumente ist in der lit. d. allegirten dissertation gewiesen worden.

(*a*) in *Biblioth. Philosoph.* p. 68.

(*b*) *Tom. I. polyhist. lib. 4. c. 3. p. 20.*

(*c*) In seiner unter D. **Mayern** zu Grypswalde anno 1707. gehaltenen inaugural dissertation.

(*d*) in dissertat. inaugural. hab. Lips. 1699. de *Multiplici animarum reditu in corpora Autori Anonymo tractatus* Seder Olam *opposita.* §. 1.

(*e*) in dissert. de *Metu diei extremæ apud Heterodoxos aut intempestivo aut nullo.* pag. 37. §. 30.

(*f*) *loc. cit.* pag. 38.

XXX.

Was halten die Gelehrten von Henrici Cornelii Agryppæ seinen Schrifften?

Er selbst der Autor / ist bey denen Gelehrten zum Theil nicht gut angeschrieben / sondern wird beschuldiget / als habe

er

er den Teuffel in Gestalt eines schwartzen Hundes überall mit sich herum geführet/ und endlich bey seinem bevorstehenden Lebens-Ende/ nachdem er ihm das mit allerhand magischen Characteribus beschriebene Halsband abgenommen/ mit diesen Worten von sich gestossen: *abi perdita bestia, quæ me totum perdidisti.* (*a*) Nun hat zwar *Joh. Wierius*, ein discipel des Agrippæ, diesen seinen Lehr-Meister wider solche Beschuldigung vertheidigen/ und erweisen wollen/ daß obgemeldeter Hund ein recht natürlicher Hund gewesen. (*b*) Dennoch schreibt der Seel. D. **Mayer**: Henricus Cornelius Agrippa hatte den Teuffel. Er mag auch von *Wierio*, oder *Gabr. Naudæo* noch so sehr entschuldiget werden/ so hat doch *Shottus*, „ *in Physica curiosa* l. 1. p. 190. erwiesen/ daß „ er den Teuffel in Gestalt eines Hundes „ mit sich herum geführet. Sonder allen „ Zweiffel hat darauff ein gewisser Poete „ Reflexion gemacht/ wann er von dem Bu- „ che de vanitate scientiarum geschrieben:

Sint vana hæc humana licet; sed vanius illud,
Hæc a latranti te didicisse Sopho. (*c*)

Und da wir jetzt des Buchs de vanitate & „ incertitudine Scientiarum gedacht/ so gedencken wir zugleich desjenigen was Era- „ smus davon geschrieben: Et ejus libri, qua- „

„licunque gustu deprehendi, hominem esse „ardentis ingenii, variæ lectionis, & multæ „memoriæ, alicubi tamen majore copia, quam „delectu, ac dictione tumultuosa verius, quam „composita. In omni genere rerum vitupe„rat mala, laudat bona, sed sunt, qui nihil „aliud sustinent, quam laudari, (*d*) Der bekannte *Isaacus Causabonus* macht zwar wenig Werck von diesem Buche / gleichwohl rühmt er es deswegen / weil der Autor / als ein Papiste / von denen erroribus derer Papisten sehr wohl und deutlich geschrieben. „Denn so sagt er: Miror Viro docto tantum „abs re sua fuisse Otii, ut iis scribendis vaca„ret. Nam aliter ipsum sensisse & scientia„rum peritissimum ad scientias oppugnan„das accessisse, nemini potest esse dubium. Ap„paret studium hominis & lectio multa, quo „nomine pœniteat neminem semel inspexisse, „etsi in multis fallitur: neque unquam τὸ „ἀκριβὲς διαφάινεται. Ex varietate senten„tiarum super aliqua disciplina vanitatem illi„us arguit, in quo fallitur, fallitque turpis„sime & periculosissime. Sic Deus ipse, ne„fas dictu! non erit Deus, si perversa homi„num judicia putamus esse tanti. Quod di„ximus, parum accuratæ res ab eo tractari, „multa confundi & conturbari nemo nega„bit, qui vel cap. 81. legerit de arte Heraldi„ca. Sed vel uno nomine lectu dignissimus,

quod

„quod homo Pontificius multa præclare dis-„putat, ut totis capitibus de imaginum cul-„tu, de sectis Monasticis &c. Librum clau-„dit *Asini encomium*, declamatio non peni-„tus contemnenda. (*e*) Hingegen des Agrippæ *Libri IV. de Philosophia occulta* sind denen Gelehrten gar verhaßt / und dieses sonderlich wegen des letzten oder 4ten Buchs / in welchem viel magische characteren und andere schlimme Dinge anzutreffen. Allein/zu geschweigen / daß in etlichen editionen nicht mehr als 3. Bücher gefunden werden / so haben auch unterschiedene glaubwürdig versichert / er sey nicht Autor des 4ten Buchs. So schreibt davon obenberührter *Wierius*: Optimo jure (*libris magicis*) annumeretur,„ abominabilis libellus nuper in lucem ab im-„pio homine emissus, tributusque Henr. Cor-„nel. Agrippæ, meo olim hospiti, & præce-„ptori honorando, ultra annos quadraginta,„ jam mortuo, ut hinc falso ejus manibus jam,„ inscribi sperem, sub titulo quarti libri de oc-„culta philosophia, sive ceremoniis magi-„cis: qui insuper clavis librorum trium, de„ occulta philosophia omniumque magica-„rum operationum jactatur. (*f*) Hierauf„ beziehet sich sonder zweifel der Herr *Roma-„nus* in folgenden Worten: Henr. Corn. A-„grippa a Nettersheim, armatæ militiæ Eques,„ auratus, & J. U. ac Medicinæ Doctor, in li-„

 „bris

„bris tribus de occulta philoſophia per pluri-
„ma de magia & magicis operationibus, dis-
„ſeruit. Quartus eidem ſolet adſcribi ſed
„*VVierius* de præſtig. dom. l. 2. c. 25 hunc a-
„bominabilem librum multis ignotis nomi-
„nibus, & ſignaculis deformem, ad captan-
„dam vulgi admirationem, falſo Agrippæ,
„ſuo olim Præceptori & Hoſpiti adſcribi, que-
„ritur. (*g*) Agrippa ſelbſt erkennet nur 3.
Bücher vor ſeine Arbeit / wenn er im
Buch de vanitate ſci entiarum von ſich ſelbſt
„urtheilet: De magicis ſcripſi ego juvenis ad-
„huc *libros tres* amplo ſatis volumine,
„quos de occulta philoſophia nuncupavi, in
„quibus, quicquid per curioſam adoleſcenti-
„am erratum eſt, nunc cautior hac palinodia
„recantatum volo. Permultum enim tem-
„poris, & rerum in his vanitatibus olim con-
„trivi. Tandem hoc profeci, quod ſciam,
„quibus rationibus oporteat alios ab hac per-
„nicie dehortari. Man findet ſonſt eine dop-
pelte edition derer Operum Agrippæ, davon
die eine an. 1526. in 8. ohne Beyſetzung des
Ortes / die andere aber an. 1600 zu Leyden in
ead. form. zum Vorſchein gekommen. Die
erſte iſt ſehr rar / aber auch accurat, in der
letzten aber ſoll / nach des berühmten *Tho-
mæ Crenii* Bericht (*h*) vieles / was in der er-
ſten geſtanden / ſeyn ausgelaſſen worden.
Wer mehr Nachricht von ſeinen übrigen
Schriff-

Schrifften und Leben verlanget / der findet solche in *Adami Vitis German. Medicor.* p. 8. seqq.

(*a*) vid. *Freher. Part. III.* p. 122.

(*b*) in *libro 2. de præstigiis dæmon.* cap. 5. vid etiam *Adami Vitas Germanorum Medicorum* pag. 8.

(*c*) In **Evangel. Kirchen-Engel.** pag. 390.

(*d*) *L. 27. Epist. p. 1083.*

(*e*) vid. *Casauboniana, pag. 3. edit. Hamb.* 1710.

(*f*) *de præstig. dæmon.* l. 2. c. 25.

(*g*) in *Schediasm. Polemico.*

(*h*) vid. **Im dritten Theil seiner gelehrten Anmerckungen.**

XXXI.

Was halten die Gelehrten von Oldenburgeri Thesauro Rerumpublicarum?

Sie sagen es habe der Herr Editor mit eines andern Kalbe gepflüget / und darinne nicht seine / sondern des berühmten *Hermanni Conringii* u. a. Arbeit denen Gelehrten vor Augen geleget. So schreibt davon der Jenische Prof. D. *Struv*: Hermannus Conringius in Scholis privatis differuerat de

„de *præcipuis Rebuspublicis*, quæ deinde vivo „quidem, ſed invito auctore, ſub titulo *The-„ſauri Rerumpublicarum* evulgavit *Phil. Andr.* „*Oldenburgerus*, Genevæ 1674. 8. quinque „Tomis. Verum Oldenburgerus multa ſine „judicio interpolavit, quippe utilia miſcet „noxiis, & non neceſſariis; multa quoque „ex Linda deſumſit, ſed prolixius deduxit. „Strauchii diſſertationes exotericas ſæpius ex-„ſcripſit: alias cum judicio legendus. Con-„ringius poſtea publicavit ſingularem admo-„nitionem de hoc theſauro, ut ingens illud „Oldenburgeri plagium ſingulis ante oculos „poneret. (*a*) Und damit man nicht mey-ne / als habe ſich der Herr D. *Struv* vielleicht hierinne übereilet / ſo wiederholet er ſolches an einen andern Orthe (*b*) nochmahls mit „folgenden Worten: Phil. Andr. Oldenbur-„gerus quidem edidit *Theſaurum Rerumpu-„blicarum totius orbis quadripartitum*, Ge-„nevæ 1675. 8. 5. Tomis, patuit tamen facile „hunc laborem eſſe *Hermanni Conringii*. Hic „enim an. 1664 intra privatos parietes de „præcipuis Rebuspublicis diſſeruerat, atque „aliqua auditoribus in calamum dederat. Hæc „igitur nactus Oldenburgerus, vulgari fecit „ſub nomine proprio, additis notis parum ne-„ceſſariis, quas vel ex Lucæ de Linda deſcri-„ptione orbis, Strauchii diſſertationibus exo-

teri-

„tericis & similibus scriptis fere sine judicio
„excerpsit. &c.

(*a*) in *Biblioth. Historica. p.* 771. *cap.* 31. §. 3.
(*b*) in *Biblioth. Philosoph.* cap. 7. §. 18. p. 160.

XXXII.

Was urtheilen die Gelehrten von Joh. Bodini Schrifften?

Von ihm sind sonderlich 7. Bücher bekandt/als 1) Methodus Historica. 2) de Republica. 3) Arcana rerum sublimium. 4) de Augmento & decremento pecuniæ. 5) de Magorum Dæmonomania. 6) Theatrum naturæ. 7) de motu Terræ. Doch wollen wir vorietzo nur die ersten drey berühren. Den *Methodum Historicam* [welchen man in *Penu artis historicæ*, *edit. Basileæ* 1574. 8. 5. *Tomis.* vid. *Struvii Biblioth. Histor.* pag. 8. findet] verwirfft *Possevinus* in Apparatu gantz und gar/ und tadelt unter andern dieses/ daß darinne Lutherus, Calvinus und Melanchthon rühmliche Historici genennet / ingleichen daß Peucerus, Carion und andere / die doch Ketzer gewesen / und in der historia verstossen hätten / zum Beweiß angeführet würden. Andere halten es vor ein Buch von gro-

großer Gelehrsamkeit. Bernegg. sagt: Bodinus sey ein Mann von grossen Ruhm / und sein Methodus historica sey ein vortrefflich Buch. (a) *Keckermannus* schreibet davon „dieses: Was die meisten materien anlan„get / ist solches warhafftig eine sehr kluge „Schrifft / aber dieses könte darinne ge„tadelt werden / daß keine rechte Ord„nung darinne; daß er viel darinne zusam„men häuffe / welches zur Politic gehöre; „daß er viel / aus Gunst zu seinen Frantzo„sen / wieder die Deutschen und das Römi„sche Reich schreibet / und von denen 4. „Monarchien nicht gründlich und recht ur„theilet; und endlich / daß er von der Histo„rie Natur nicht accurat redet. (b) Von „dem in 6. Büchern bestehenden Werck *de Republica* schreibt Gabriel Naudæus *in Bibliogr. Politica:* Man müsse gestehen / daß „des Bodini Buch de Republica ein mit Kunst „gemachtes / und mit Fleiß ausgeziertes / „mit Verstand vollbrachtes / und ein der„massen vollkommenes Werck sey / daß der„jenige / so davon abwiche / nicht ungleich „scheine denen alten Schiffern / welche / „nachdem sie den Nord-Stern verachtet / „oder nicht gewust hätten / ihre Schiffart „nach dem Flug einiger Vögel angestellet / und daher offt über Stock und Stein gesegelt und Schiffbruch erlitten hätten. *Grotius*

tius will dieses Werck deßwegen nicht loben/ weil darinne vieles aus den Civil-Rechten eingemenget würde. (*c*) Worinne ihm *Boeclerus* in seinem Commentario Beyfall gibt/ und spricht: Es ist zwar des Bodini herrlicher „ Verstand und Fleiß billig zu loben/ und „ sein Buch de Republica kan ein Exempel geben/ was vor einen herrlichen Nutzen die Historie in Staats- und Politischen Händeln gebe. Wiewohl er wenn er von auswärtigen Dingen/ sonderlich von deutschen Sachen „ redet/ offt sehr strauchelt. So hat er auch „ von der Alten ihrer Philosophie nichts ge- „ wust/ und ist der griegischen Sprache un- „ erfahren gewesen. Daher kommt es auch/ „ daß er dem Aristoteli, dem er stets wider- „ spricht/ offt etwas andichtet/ und ihn un- „ billig tadelt/ deshalben auch die Politici wi- „ der ihm disputiren. Sonst ist er ein ruhm- „ würdiger Autor, unterweilen hat er doch „ aber sonderbahre Meynungen. Es erfor- dert aber der Bodinus einen Leser von gros- „ sen Verstande/ deshalben er auch vor einen „ jungen Menschen nicht ist: stets vermischet, „ er die Politic mit dem Jure Civili. „ Wer mehr verlanget/ der lese das judicium, welches *Conringius* von ihm gestellet. (*e*) Das dritte Buch/ welches er *Arcana rerum sublimium* betitult/ hat ihm in den Verdacht des Atheismi gebracht. Der Herr Leibnitz

nitz hat solches in Franckreich gefunden/ und hernach folgendes judicium, in einer an einen vornehmen Mann zu Leipzig abgelas- „senen Epistel [e] davon gegeben: Es ist „mir ein Buch zu Händen kommen/ wel- „ches Bodinus geschrieben / und Arcana „nennet / ein verflucht Buch; des Vanini „seine Dialogi sind Kinder-Spiel gegen die- „ses zu rechnen / darinnen erweiset er sich „als ein gewaltiger Feind der Christlichen „Religion.„ Uberhaupt urtheilet *Cyriacus Lentulus* in der Vorrede seiner Politic von „ihm: „ Er habe im Anfange seiner Schriff- „ten allen seinen Witz und Kunst auf ein- „mahl wollen ausschütten / wenn es weiter „hinein komme / were es schon laulichter „und schlechter zu befinden/an Ende aber sey „es gantz Lahm mit ihm bewandt.

(*a*) in *Decad. Orat. orat. 9.*

(*b*) in libro *de Natura & Proprietate Historiæ.*

(*c*) in *Prolegom. de jure B. & P.* §§. 55. 57.

(*d*) in libro de *Prudentia Civili*, p. 359.

(*e*) Selbige hat *Theophil. Spizelius* von *Spenero* bekommen/und seinen Buche de Atheismo, ohne daß ihm der Autor bekant gewesen/angehänget.

XXXIII.

XXXIII.

Was halten die Gelehrten von Cominæi Historia Ludovici XI. & Caroli IIX?

Nach dem Bericht des Königlichen Raths und Historiographi, Herren D. **Joh. Burckard Menckens** / in Leipzig (a) soll dieses Buch zum erstenmahle zu Paris an. 1529. und zwar cura *Joh. Selvæ* unter dem Titul: *Memoires de* Philippe de Comines *de la Vie des Roys Louis XI & Charles VIII.* in 4. seyn gedruckt/und von denen Gelehrten dermassen æstimiret worden/ daß/ nechst der Heiligen Schrifft/ kein eintziges Buch so vielmahl aufgelegt/ und so offt in andere Sprachen übersetzet worden/ als eben dieses: (b) Wie es denn *Nicol. Renzius* ins Italiänische/ *Jo. Vitrianus* ins Spanische/ ins Lateinische aber *Jo. Sleidanus* und nach ihm *Caspar Barthius*, dessen edition zu Franckfurth 1629. 8. heraus kam/ übersetzet. Wobey zu gedencken/daß der Hr. D. *Struv* in Jena die Sleidanische edition der Barthischen vorziehet/ wenn er schreibt: Hanc (historiam) postea *Joh. Sleidanus* latine vertit atque edidit *Francofurti* 1578. f. quæ præstantior est versione *Caspáris Barthii*. (c) Hingegen der berühmte *Joh. Andr. Bosius* giebt der **Barthischen** den Vorzug/ worinne ihm

M der

der Herr Rath **Mencke** beypflichtet/ und „sagt: Equidem Excell. Struvius Sleidani ver„sionem Barthiana præstantiorem vocat, at „ego hic Bosii judicium prætulerim, pace o„ptimi Viri, qui cum contrarium asserere „vellet, nimia forte festinatione errorem ad„misit. (*d*) Hiervon schreibet auch **Gott„fried Zenner**: In Frantzösischer Sprache „als worinne *Cominæus* geschrieben hat/ ist „seine Historie offt in Franckreich gedruckt „worden; ins Lateinische hat ihn erst „*Sleidanus* übersetzet/ welcher sich an des „Cominæi Worte nicht gebunden/ son„dern was jener weitläufftig gegeben/ hat „dieser kurtz gefasset: Hernach hat ihn „*Caspar Barthius* fast von Worte zu Worte „übersetzet/ und 1629. zu Franckfurth dru„cken laßen/ welche Version wegen mehre„rer Treue von Bosio *in dissert. Polit.* gerüh„met wird/ hingegen hält Bœclerus des „*Sleidani* Version vor schöner. (*e*) Was nun *Cominæum* selbst betrifft/ so hat derselbe nicht wenig Lob mit seiner Historie verdienet. (*f*) *Lipsius* sagt unter andern von ihm: es „habe Cominæus so löblich geschrieben/ daß „er kein Bedencken trage/ ihn gegen einen „jeden der alten zu setzen. Und dieses ver„mehre auch sein Lob/ daß er ein solches „verrichtet ohne alles studiren und Gelehr„samkeit/ bloß aus seinem fürtrefflichen in-

genio

genio und großer Erfahrung. At Prin-„ ceps noster, setzt er hinzu / hunc legito, &„ Enchiridium Cominæus illi esto. Dignus„ Alexandris omnibus hic Philippus.(*g*) Herr-„ lich ist auch des judicium *Georgii Fabricii*, „ wenn es heist: Scripsit historiam Phil. „ Cominæus, Eques Gallus, eam Latinam„ fecit Sleidanus: quodsi legere aliquid cupis„ vere, sapienter, & ad imitationem illam an-„ tiquorum scriptum, illam tibi compara. Est„ de rebus gestis Ludovici Regis XI. & Caroli„ Burg. Ducis; qui scripsit, ut magis mi-„ reris ingenii felicitatem, imperitus litera-„ rum Latinarum Græcarumque fuit (*h*)„ Sonst sagt man von ihm / er habe die arcana Imperii allzu sehr entdeckt / daher auch *Catharina Medicea* meynet: eum tot hæreticos in rebus politicis effecisse, quod Lutherus in divinis. (*i*) Sein geschworner Feind ist *Jacobus Mayerus*, welcher ihn nicht nur öffters als einen Uberläuffer und Verräther durchziehet / sondern ihn auch beschuldiget / er sey in vielen Dingen ein falscher Historicus (k) welches aber *Aub. Miræus* von denen Niederländischen Sachen verstehet / in welchen er nicht allezeit richtig verfahren / und des Hertzogs *Caroli Audacis* von Burgund / unter dessen vertrautesten Hoff-Leuthen er vorhin einer gewesen / Thaten nicht richtig erzehle. (*l*) Gleiche

Fehler bemercket der Herr D. Mencke auch in der Historia Ludovici, daher schreibt er: „Nec negaverim, cum Ludovici Regis paulo nimis fuisse studiosum, quod Gallus ipse „isque optimus harum rerum censor, Bernardus de Girard, Dominus du Haillan, fatetur, (np. *in Pref. de l' Hist. de France*) qui „& callidas magis & fallaces, quam justas regnandi artes ex Cominæo addisci posse, addit. (*m*) Und anderweit (*n*) erinnert jetzgedachter Herr D. Mencke/ es habe nach einiger Meynung / der Käyser *Carolus* V. seine artes ludendi & fallendi bloß aus dem Cominæo erlernet. Was sonst *Ludovicus Vives* an dem *Cominæo* tadelt / nehmlich: quod sæpius ab historia proposita digrediatur, deque Principum moribus ac virtutibus atque omnino de vita beata Philosophorum in modum disputet; darauf antwortet sehr wohl *Joh. Bodinus*: Is tamen aliter atque *Vives* omne tempus in Republ. gerenda, aut in bellis, aut in maximis legationibus obeundis consumserat, ut recte, si quis alius judicium ferre potuerit. (o) Wer mehr hiervon verlanget/ dem dienet Pope-Blondt *in Cens. Aut.* Magirus *in Eponimol Critic.* und die daselbst allegirten Autores.

(*a*) in Schediasmate *de Commentariis Histo-*

storicis, *quos Galli Memoires vocant* pag. 5.

(*b*) vid. *Journ. des Sav. 13. Dec. 1683.*

(*c*) in *Biblioth. Histor.* c. 14. p. 320.

(*d*) in *alleg. Sched.* l. c.

(*e*) in seinen Winter-Parnaß *ad* an. 1694. p. 106.

(*f*) Daher schreibt der Herr D. Mencke l. c. von ihm: Ceterum si laudes *Cominæi* & elogia apud Auctores obvia describere omnia vellemus, aliquot facile plagulas implere liceret.

(*g*) in *Not. ad Lib. 1. Polit. cap 9.*

(*h*) in *litteris MS. ad VVolffg. Meurerum Argent. X. Cal. April. 1545. datis.*

(*i*) vid. *Pope-Blondt in Cens. Aut.* p. 360.

(*k*) *Libr. 17. Rer. Flandr.*

(*l*) *in Not. ad libr. 18. Rer. Brabant.*

(*m*) *loc. cit. p. 7.*

(*n*) in Dissert. *de Nævis Politicis Caroli V.* §. 1.

(*o*) in *Meth. Histor. cap. 4. p. 53.*

XXXIV.

Was halten die Gelehrten von Joan. Baptist. du Hamel seinen Philosophischen Schrifften?

Selbige haben gar guten applausum ge-

gefunden; wir wollen davon vor dieses mahl ein doppeltes Elogium anführen. Herr D. *Struv* rühmet selbige mit folgenden Wor„ten: *Jo. Bapt.* du *Hamel*, præter alia „philosophica, multum quoque præstitit in „physicis. Extant enim ejusdem de corpo„rum affectionibus cum manifestis, tum oc„cultis libri duo, seu promotæ per experi„menta philosophiæ specimen, *Parisiis* 1670, „12. de corpore animato libri IV. seu pro„motæ per experimenta philosophiæ speci„men alterum, *Parisiis* 1673. 12. de mente „humana libri IV. *Parisiis* 1672. 12. de con„sensu veteris & novæ philosophiæ libri IV. „seu promotæ per experimenta philosophiæ „pars prima, *Rothmagii* 1669, 12. (*a*) Der Erffurtische Profess. Phil. M. *Bernard Baillie*, Scotus, macht ebenfalls von diesem Mann und seiner Philosophie großen Ruhm/ wenn „er sagt: Pro futuro igitur Philosophico „Cursu ex multis selegi Virum optimum *Jo„an. Baptist. Du Hamel*, cujus magnum est „inter eruditos nomen, & de re litteraria opti„me meritum: Qui inter plura alia tum „Theologica & Historica, tum Philoso„phica, opus vere aureum & inæstimabilis „valoris, Parisiis anno 1681. edidit, cui „titulus: *Philosophia vetus ac nova ac ad „usum Scholæ accommodata in Regia Burgun-dia*,

dia, quæ Parisiis est pertractata. &c. Anno „ sequente Norібergæ prodiit impensis Joan. „ Ziegeri in 4. An. 1687. Parisienses iterum e-„ diderunt in 8. Leodii fuit reimpressum 1694. „ 12. Tom. 6. Tertio Parisiis 1702. quæ ultima „ est editio quam vidi; illa autem quæ Nori-„ bergæ prodiit in nostra Germania est fre-„ quentior & pretio facilior; a laudibus & en-„ comiis tum Autoris tum Operis, lubens ab-„ stineo, laudat uterque sese. Solummodo „ dico hanc Philosophiam esse Christianam „ sanctæ fidei & bonis moribus per omnia con-„ sentaneam; tota est, omissis jejunis & inu-„ tilibus nugis, ad mores perficiendos, animi „ tranquillitatem conciliandam, naturæ arca-„ na aperienda, artes in bonum Reipubl. exco-„ lendas, juxta rectum rationis usum compara-ta. (*b*)

(*a*) in *Biblioth. Philosoph.* cap. 5. p. 74.
(*b*) in *Progr. invitat.* ad Lectiones suas d. 13. Novemb. 1712. public.

XXXV.

In was vor æstim sind Joh. Hübners Geographische Fragen?

Dieses compendieuse Schul-Buch ist nicht nur in die Frantzösische und Holländi-

sche Sprache übersetzt/ sondern auch in deutscher Sprache 21. mahl aufgeleget worden. Nichts desto weniger hat es nebst so vielen Käuffern auch seine Feinde gefunden. Zum Beweiß dienet die richtige Beschreibung der beyden Margrafthümer Ober- und Nieder-Lausitz / von denen häuffigen Irrthümern / welche der *Autor Anonymus* (i.e. *Hübnerus*) in seinen Geographischen Fragen begangen hat / gesaubert. Der Autor dieser Beschreibung war *Martinus Grünwald*, welcher selbige / tecto nomine, an. 1698. 8. zu Görlitz heraus gab / aber auch noch selbiges Jahr von dem Herrn Hübnern in der Gründlichen Vertheidigung der Geographischen Fragen / seine Abfertigung erhielte. Nach diesen hat auch Joh. Burch. Mai / Prof. Eloqu. & Histor. auf der Universität Kiel / dieses Buch angezwackt/ und davon dieses Urtheil gefället: es sey mit unzehligen Irrthümern angefüllet; item es wäre nicht zubeschreiben / wie sehr in diesem Geographischen Fragen durchgehends gefehlet wäre / so daß sich derjenige schädlich betrügen würde / der sich eintzig und allein darauf verlassen wolte / item es wären unterschiedene Oerther darinne weggelassen. (*a*) Es hat aber der Herr Hübner sich und sein Buch auch wieder diesen Feind

nach-

nachdrücklich vertheidiget / und solche censur abgelehnet. (*b*) Wir schliessen mit dem judicio des Herrn D. *Struvs*, welcher von diesen Geographischen Fragen / also urtheilet: non incongruum quidem scriptum est, „ eo quod provincias ubique distinguit, sed in„ locis & terminis regionum designandis sæ-„ pius fuit lapsus: alias, si emendetur, scri-„ ptum est utilissimum. (*c*) Wobey nur noch„ zu erinnern / daß seit A. 1705, als Struvii Bibliothec heraus kommen / diese Geographie noch achtmahl gedruckt / und bey jeder Edition an unzehligen Orten verbessert worden.

(*a*) In dem ersten Theil seiner deutschen Staats-Kunst. p. 207. & 218. edit. 1710.

(*b*) vid. Johann Hübners abgenöthigte Vertheidigung seiner herausgegebenen Schrifften wieder Herrn Mais unbillige Censur Leipzig. 1710. 8.

(*c*) in *Biblioth. Histor. Cap. 31. p. 784.*

XXXVI.

Was halten die Gelehrten von dem Frantzösischen Buch Point d' honneur?

Es kam dasselbe zu Paris an. 1676. in 12.

zum Vorschein / unter dem Titul: *Suite de la Civilite Francoise ou Traite du point d' honneur & des regles pour converser & se conduire sagement avec les incivils & les faucheux.* Aus welcher Rubrique der Innhalt des Buchs und das Absehen des Autoris ziemlich erhellet. Selbiges nun gehet dahin / die Christen zu einer aufrichtigen Liebe zuermuntern. Man erkennet dieses deutlicher / aus demjenigen herrlichen Judicio, welches man in einer unter dem præsidio des Jenischen Professi. Herr D. **Wildvogels** / voriges Jahr *de Deo Commissis*, von dem / **was GOtt befohlen wird** / gehaltenen inaugural disputation, pag. 81. findet: Dignissimus sane hic libellus esset, qui „in plurimorum versaretur manibus ; scopus „enim, ad quem Autor collimat, est ut inter „Christianos veram charitatem stabiliret, „cumque hæc non aliunde magis, quam per „vanam mundi gloriam, cui homines tan„topere inhiant, turbetur, in eo est Autor, „ut lubricitatem honoris mundani ostendat, „quæ pro eo allegari solent argumenta refu„tet, quis verus Christianorum honor esse „debeat, comprobet, & quæ subinde hic com„mittantur, fallacias detegat : quæ singu„la rationibus philosophicis suffulta, ipsius „revelati verbi dictis solide confirmat, me-

dia

„dia quoque ad finem hunc facientia capite „ultimo luculenter proponit.

XXXVII.
Was raisoniren die Gelehrten von dem Buch de Tribus Imposteribus?

Es ist noch nicht einmahl ausgemacht/ ob dieses Buch jemahls in rerum natura gewesen/ oder ob es nicht vielmehr unter die entia rationis gehören. Daher darff man sich nicht wundern/ wenn biß hieher wegen des Autoris noch nichts gewisses ausgemacht worden. Indes verräth schon der Titul diese höllische Satans-Geburth/ und kan man bloß aus demselbigen schliessen/ daß dieses verfluchte Werckgen unter des Teuffels seinen Verlag gehöre. *Kortholtus* schreibt davon folgendes: Perquam famosus, omniumque ore decantatus est liber „ de Tribus imposteribus, quem conatu plus-„ quam tartareo, sive Petro Aretino, sive „ Poggio Florentio, sive Bernhardo Ochino, „ sive nescio quo alio impietatis magistro ob-„ stetricante, superiori seculo enixus est Chri-„ sti doctrinæque Christianæ hostis ille ἄσ-„ πονδος, draco infernalis. Et licet non de-„ sint, qui, an opus tam execrandum publi-„ cam orbis lucem adspexerit, in dubium vo-„ cent;

„cent; alii nihilominus, quod omnino pro-
„dierit, & a viris fide dignis lectus sit sacer-
„rimus ille liber, idoneis se documentis
„comperisse testantur. Quo de videri pos-
„sunt, quæ monuimus sub initium Tau-
„matographiæ nostræ. Immo non adeo pri-
„dem vir doctus, conspectum sibi fuisse hunc
„cacodæmonis fœtum in potentissimi cujus-
„dam Germaniæ Principis Bibliotheca au-
„lica, sub alio tamen quam de Tribus Impo-
„storibus titulo, sancte mihi adfirmavit. Si-
„militer amicus alius, A. A. L. cujus a mul-
„tis annis ex familiari conversatione certis-
„que indiciis perspecta mihi fides, quod an-
„no 1666. Genevæ apud Bibliopolam quen-
„dam eundem illum librum viderit & inspe-
„xerit„ comparaturus quoque, ni casu quo-
„dam ab alio emtore fuisset præventus, his
„diebus mihi retulit. (*a*) Mit diesem komt
diejenige Nachricht fast überein / welche
die Feder eines Anonymi (*b*) von diesem Buch
ertheilet / wenn er schreibt: *Joh. Brant* in
„claror. viror. epistolis centum ineditis, Am-
„stel. 1702. 8. epist. 100. quam *Marinus Mer-*
„*sennus* ad *Floriarum Crucium* scripsit, sagt:
„er habe gehöret / daß dieses Buch in
„Kracкau solle gedruckt seyn / und versichert /
„daß es in Franckreich / aber in Arabischer
„Sprache / zu finden. Hingegen zweiffeln
„viel mit *Grotio* ob dieses verdamte Buch in
der

der Welt. Noch mehr aber wird der„ Autor in Zweiffel gezogen. Einige (als„ Lipsius *Monit. politic. lib. 1. c. 4.* Matthæus„ Parisius *ad fin.* 1238. u. a.) geben Käyser *Fer-„ dinandum*, II. (soll heissen *Fridericum* II.)„ dafür aus (*c*) so aber falsch/ und diesen„ löbl. Käyser von seinen Wiedersacher *In-„ nocentio* IV. aufgebürdet. Andere mey-„ nen/ der Autor sey *Bernhardus Ochinus*, „ oder der bekandte Naturalist *Poggius*.„ Noch andere schreiben dieses Teuffels-„ Buch Petro *Aretino* und *Mureto* zu.

(*a*) Excerpsit illud Andr. Jul. Dornmeier *in Philol. Biblic. c.* 41. p. 206. §. 3.

(*b*) Der Autor der **Monatl. Auszüge**/ *Mens. Septemb.* 1702. p. 26.

(*c*) Dieser löbliche Käyser ward deswegen von dem Pabst excommuniciret/ weil er sich einmahls hätte vernehmen lassen: **die grösten drey Betrüger in der Welt wären Moses/ Christus und Mahomet gewesen.**

* * * * * * * * *

Innhalt des anderen Theils.

XIX. Judicia Von Matthæi Poli seiner *Synopsi Bibl. Criticor.*
XX. Von Richardi Simonis *Historia Critica.*
XXI. Von Curcellæi *Nov. Testam. Græco.*
XXII. Von *Systematibus* und *Compendiis Theologicis.*
XXIII. Von Thomæ a Kempis Buch *de Imitat. Christi.*
XXIV. Von Phil. Jac. Speneri *Consiliis* und *Judiciis Theologicis.*
XXV. Von Christian Scrivers Seelen-Schatz.
XXVI. Von D. Schelgvichs *Synopsi Controversiarum.*
XXVII. Von Jacob Böhmens Schrifften.
XXVIII. Von *Thomæ Bromlæi* Schrifften.
XXIX. Von Francisc. Mercur. ab Helmont Büchern *de Alphabeto Naturæ, Revolutione Animarum & Ordine Seculorum s. Seder Olam.*
XXX. Von Henr. Cornel. Agrippæ Büchern *de Vanitate Scientiarum*, item *de Philosophia occulta.*
XXXI. Von Phil. Andr. Oldenburgeri *Thesauro Rerumpublicarum.*

XXXII. Von Joh. Bodini *Methodo Historica*, libro *de Republica* & *Arcanis rerum sublimium.*

XXXIII. Von Phil. Cominæi *Historia Ludovici XI. & Caroli IIX.*

XXXIV. Von Joan. Bapt. du Hamel *Philosophischen* Schrifften.

XXXV. Von Joh. Hübners Geographischen Fragen.

XXXVI. Von dem Frantzösischen Buch *Point d' honneur ?*

XXXVII. Von Buch *de Tribus Imposteribus.*

Neue Bücher so heraus sind.

M. Johann Heinrich Löders teutsch Theologisch Historisches Systema, von wahren Unterschied der Evangelisch und Päbstischen Kirche / darinnen dieser ihre ungegründete / jener aber ihre fest gegründete Lehre / durch alle Glaubens-Articul I. Nach dem wahren Wort verstande der Schrifft / II. Dero unbeweglichen Urtheil / III. Der reinen Concilien unverwerfflichen Außsprüchen / IV. Der alten Väter glaubwürdigen Zeugnissen / V. Der Wiedersacher eigenen Streitigkeiten / in 5. Capituln / bey jedem Articul aufs deutlichste gezeiget / und jedermänniglich zu nützlicher Erbauung in seinem Christenthum / fernerer Erkändtnüß / und fertiger.

tiger Verantwortung seines Glaubens/ sonderlich Studiosis Theologiæ zu dieser Zeit höchst dienlich/ in III. Theilen und XXIII. Articuln/ benebst einen vollständigen Abriß und dreyfachen Register/ in welchen alles/ wie in einem Compendio zusammen gezogen ist/ vor Augen gelegt worden. Mit Approbation E. Wohl löblichen theologischen Facultät zu Leipzig/ und zufinden bey Joh. Herbord Kloßen Buchhändlern daselbst in 4to.

M. Andreæ Reiheri Theatrum Latino Germanico Græcum, welches/ nachdem Herr Christian Juncker des Hochfürstl. Gymnasii zu Eisenach wohl meritirter Rector, solches revidiret/ das unnöthige davon weggelassen/ und dargegen dasselbe um vieles vermehrt/ auch denen Lateinischen Vocabulis nicht nur die griegische/ sondern auch die gehörige accentuation beygefüget/ über dis aber durch gewisse notas criticas die voces absoletas, barbaras, novas, Theologicas, philosophicas, fictas, poeticas, dubias, & medii ævi von denen/ welche purioris Latinitatis seyn/ unterschieden/ dadurch eines der aller accuratesten Lexicorum worden/ und zu großen Nutzen so wohl von lehrenden als lernenden gebrauchet werden kan/ in groß folio und auch zufinden bey Joh. Herbord Kloßen daselbst.

* * *

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Quade, Michael Friedrich,

Der Unpartheyische Bibliothecarius, Welcher Die Urtheile derer Gelehrten von Gelehrten und ihren Schrifften auffrichtig entdecket

Bd.: 2 (1713)

Leipzig 1713

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.406#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688001-7
VD18 12816302-002